

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

IX. Zur Passions-Zeit: Vom Leyden und Sterben Christi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

6. Hier bleibst du zwar zuweilen So
scheel und schmel mich an, Laß ort
für angst und heulen Ich dich nicht
kennen kan; Doch aber wirts gesche
hen, Daß ich von angefaßt zu ange
sicht sol leben Dein immer klares licht.

J. F.

136. Mel. Herr Jesu Christ / du höchstes ic.
Gort lob! mein Jesus macht mich
rein Von allen meinen sünden,
Was er büß't, muß bezahlet seyn.
Nun kan mich nicht mehr binden
Der sünden strick, des teufels macht;
Drum mein glaub höll und tod ver
lacht, Weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch,
Der das gesek erfüllet / Der durch den
tod und creupel joa, Des Vaters zorn
gestillet. Was er hat, das ist alles
mein, Wie könt doch arößter reichthum
seyn, Als den mir Jesus schenket.

3. Weil Jesus mich von sünden rein
Durch sein verdienst wil machen Daß
ich, loß aller quaal und peyn, Nicht
fürcht des todes rachen; So tröst mich
seine heiligkeit, Sein unschuld, heyl
und seligkeit Ist mein schatz und mein
leben.

4. So kan ich auch mit fried und
freud / Wie Simeon, mein leben Bes
schliessen, frey von allem leid, Mich
meinem Gort ergeben, So bald ich
zbu mein augen zu, So wird der
todt mein schlaff und ruh, Seh ich
des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn
Wenn ich die welt verlassen, Wenn
mich die himmels-geisterlein Geführt
zur lebens-Krafft? Wenn ich erblickt
die ewigkeit, Wenn ich erlangt die sel
igkeit, Die mir mein Gort bereitet.

6. Hilff Gort, daß ich sey stets be-

reit, Laß mich nichts von dir wenden
Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf
seliglich vollenden, Komm bald, hilf
mir aus aller noht, Hilff mir, Herr
du ich dein blut und todt, Ja, komm
Herr Jesu, Amen. D. J. O.

137.

Mit fried und freud ich fahr dahin
In Gottes willen: Getrost
mir mein herz und sinn, Sanft
und stille: Wie Gort mir verheissen
hat, Der todt wird mein schlaff
werden.

2. Das macht Christus, wahr'r Ge
tes Sohn, Der treue Heyland, Der
du mich, Herr! hast leben lan: Und
machst bekan; Daß er sey das leb'n und
heyl In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellte
aroffen gnaden: Zu seinem reich die
ganze welt Heissen laden, Durch dein
theures heilsams wort An allem ort
erschollen.

4. Er ist das heyl und seligs licht
Für die henden; Zu erleuchten, die
dich kennen nicht, Und zu wenden. Er
ist deins volks Israel Ihr preis, ehrs
freud und wonne. D. M. R.

138. Mel. Meine seel erhebe den Herren.

Herr! nun läß' st du deinen diener
im friede fahren, Wie du ges
get hast.

2. Denn meine augen haben deinen
Heyland gesehen, Welchen du bereitet
hast vor allen völkern,

3. Ein licht zu erleuchten die henden
Und zum preis deines volks Israel.

4. Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und dem heiligen Geiste
Wie es war im anfang, jetzt und im
merdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit
Amen.

IX. Zur Passions-Zeit: Vom Leyden und Sterben Christi.

139.

Christe Jesu, Gottes Sohn!
Du bist vom hohen himmels-
thron Zu uns herunter kommen:
Daß Gort zu sich hinauf uns nehm.
Und unser fleisch in himmel lām Hast
du fleisch angenommen; Daß uns dort
ewig reichthum werd, Bist du gewesen
arm auf erd, So lang du drauf ge
wandelt: Du hast gedienet jedermann.
Doch ehät man dir viel böses an, Als
hättest du mißhandelt.

2. Du wurddest in dem garten bald Für
unsre sünde mannigfalt Verührt mit
angst und zagen: Daß wir nicht unsre

übelthat Dort müssen ewig ohne gnad
Vertrauen und belagen: Du hast da
selbst, o höchstes gut, Für grosser angst
geschwizet blut, Und mit dem tod
gerungen; Daß sich am letzten end ab
hier Bey uns die todes-angst verlies
Weil du den tod bewungen.

3. Judas, dein freund und dein gesel
Ließ sich den geiz verführen schneid
Dich schändlich zu verrathen. Daß du
uns machtest Gort zum freund, An dem
wir treulos worden seynd Durch viele
missethaten. Du wurddest darnach gant
und gar Unringet von der feinde schact
Gebunden und gefangen: Daß wir vor
fatale

satans strick befreit, Die wahre frey und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh als der habn noch frehet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Woher der wind gleich wehret. Doch, als du Petrum drauf all-da, Und er mit thranen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden! Daß keine sünde jemand sol, Sie sen so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HERR, gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandeln; Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht, Von einer pein zur andern. Du würdest, o du großer Gott, Mit vielem schimpf, mit schmach und spott, Verspeneht und verhöhet, Daß unsre schande sich verlohre, Und wir bey Gott erlangten ehr; Nun wir seynd ausgehöhet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort, Aus deinem munde, HERR, gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müsten nicht Verstimmen und verzagen. Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermögt an dir zu finden; Daß wir erkennen allesamt, Man habe dich für uns verdammt Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar würd vorgefetzt: Damit wir, HERR, in deinem reich, Den heiligen engeln Gottes gleich, Dort könten seyn geschätzt. Sie geißelten, HERR Iesu, dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir alle mögten seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, Und stellte dich dem volke für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst härt der fürste dieser welt, Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergebet. Der feinde grimme gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Würd doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans flag Ganz würden los gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Von man dir deine kleider aus, Du mustest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dagegen mögtest kleiden. Du mustest auch, o Gottes Sohn! Von dornen tragen eine kron, Und dadurch

uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereitet, Dich ewig dort zu weisen.

10. Wiewol du warest schwach und matt, Mustst du doch an die schedels statt Dein creuz noch selber tragen. Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mustst nach ihrem bösen sinn Mit zweyen mörder mitten in Uns creuz dich lassen henken: Daß du uns in der heiligen zahl, Und mit den auserwählten all, Die seligkeit könnst schenken.

11. Dem schwächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit. Er sol dein reich erlangen; Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sen zu spät, Die busse anzufangen. Den andern schwächer lieffest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denk, man hab noch gute weil, Zur gnad sich einzufinden.

12. O HERR und großer lebens-fürst, Man gab dir essig, als dich dürst, Dars zu vermischet mit gallen: Daß uns des lebens- quell und spring Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohl-gesallen. Du gabst zuletzt, o wahres Gott, Hier zeitlich deine seel in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal / Und daß wir in der höllen- quaal Nicht ewig müsten sterben.

13. Du lieffest auch nicht ohngefehrt Nach deinem tod mit einem speer Ersöffnen deine seiten: Du woltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches hertz hieben, Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sah die heiligen gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib, Und die die todes- furcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. (Wir wollen dir nun) dankbar seyn, Daß du für uns in solche peit Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünde feind, Nun wir mit Gott versöhnet seynd, Nach seinem willen leben. Die lieb erzeigen jederman, Die du, HERR, hast an uns gethan Mit deinem bitterm leiden. O menschen-kind, betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Vermüh dich, sie zu meiden.

140. Mel. Christus, der uns selig macht.

Iesu leiden, pein und tod, Iesu stiffe wunden, Haben menschen, die nur loht, Heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kam.

Kommen aus dem grab In der engel
orden.

2. Jesus in den garten ging Traurig
an gebörden, Mit gebät das werk an-
sing, Knyet auf die erden. Seine seel
bis in den todt heftig war betrübet:
Schau, in was für grosse noht Er sich
für dich giebet.

3. Wacher, båret, Jesus spricht, Das
ihr nicht verzaget: Zwar der geist sich
hoch verpflichtet, Das fleisch sich nicht
waget. Mit gebät sah alles an, Wenn
es sol gelingen Eyn nicht ein vermeh-
sen mann In so schweren dingen!

4. Jesu, dem der engelchor Unver-
wendt aufwarten, Den zu stärken kam
hervor Ein engel im garten. Wenn
kömmt meine letzte zeit, Dein engel
mich stärke, Damit ich im letzten streit
Todes angst nicht merke.

5. Jesu! dein blut: rohter schweiß
Dein betrübtes zagen, Macht die
schwarze sünde weiß, Kan wehmuth
verjagen. Menschen, zaget nicht so
sehr! Christus hat erduldet, Was ich,
du, und andre mehr Tausendmal ver-
schuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas, der feind,
Ward ein Gottes verräther, Der doch
nennt einen freund Diesen übelthä-
ter. Wann dich auch die falsche welt
Also wil betriegen Böses mit gutem
vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen
Jesum stecken: Petrus, der vorhin so
feck, Weiset ihm den rücken, Gott
hält aus geduldiglich, Der auch hat ge-
litten, Der mir hilfft, und läßt noch
nicht Ab für mich zu bitten.

8. Jesu! ohne missethat Im garten
verhanden, Da man dich gebunden hat
West mit harten banden: Wenn uns
wil der böse feind Mit der sünde bins-
den, So laß uns, o menschen-freund,
Dadurch löfung finden!

9. Falsche zeuaniß, hohn und spott
Speichel auch der knechte, Lendet der
viel fromme Gott, Der allein gerech-
te: Und du sündige gestalt, Wilt zu
todt dich härmen, Wenn verfolgung
mit gewalt Auch auf dich los stürmen!

10. Petrus, der nicht denke zurück,
Seinen Gott verneinet, Der doch auf
den ersten blick Bitterlich geweinet.
Jesu, blicke mich auch an, Wenn ich
nicht wil büßen; Wenn ich böses hab
gethan Mühe mein gewissen!

11. Judas henket, und darauf Den
landpfleger reichend, Schry des volkes
ganzer hauff: Weg, nur weg aus creu-
ze: Nicht nur Judas, sondern ich Und
die missethaten, Haben unbarmherzig-
lich Meinen Gott verrabren.

12. Jesu blut den Jüden ist Tod und

lauter hölle: Prüfe sich ein jeder
Christ, Das er sich recht stelle, Wenn
er wil das theure blut Würdiglich ge-
niessen, Sollen aus betrübtem muh
Zu vor thranen fließen!

13. Jesus sein creuz selber trägt
Dran man ihn wil besten, Simon
dems auch auferlegt, Trägt mit allen
kräften: Doch gezwungen solchs er-
faßt. Gib, Herr! krafft und gaben,
So wil ich ein theil der last Unge-
zwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist An das creuz
sehr veste, Bendes durch gewalt un-
list Seiner freund und gäste. Men-
schen! die ihr lose seyd, Köndt euch
ihm verbinden, Wenn ihr von unrech-
ten zeit Wolst zurecht euch finden!

15. Jesu! deine beide händ, Und auch
deine füsse, Alle viere für vier end Alle
welt jetzt büßen! Hier ist gar kein
unterscheid Unter jud und türken
Gnade allen ist bereit, Wo dein Gei-
st darff wirken.

16. Jesu! unter deinem creuz Ste-
he ich und weine, Weil ich seh, daß ab-
lerseits Vom haupt auf die beine
Fleusst dein blut, Der edle saft, Und
der leib erblasst, Das gibt mir volle
kommne krafft, Wohl dem, der es faßt.

17. Jesus hier von Nazareth, Ein
könig der jüden. Auf des volkes sein gedult
Schmerzlich ist verschieden. Wenn der
böse jude kan Keinen Heyland leiden,
So wil ich sein unterthan Seyn mit
allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilten sich In
des Herren kleider, Spielen drum gar
liederlich: Also geht es leider! Wer
zu Christo sich bekennet, Den wil der
feind fressen, Darum raubet er und
brennt Überall vermessen.

19. Jesus hänger an dem holz? Und
bittr für die thäter, Die ihn hassen
steiff und stolz, Mehr als sein verrä-
ther. Deine sünden tödten ihn, O
mensch, das bereue! Sein fürbitt ist
dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nam alles wohl in acht In der
letzten stunden, Seine mutter wohl
bedacht, Geht ihr ein'n vormunden.
O mensch, mache richtigkeit! Gott und
menschen liebe, Stirb darauf ohn alle
leid, Und dich nicht betrübe!

21. Jesus dem das paradies Offen-
herzig schenket, Mit ein'm schour ihm
solchs verhieß, Der nar sprach: geden-
ke! Denk, o mensch, und bitte Gott.
Das er dein gedanke, In so vielfältiger
noht Pinderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der
schon war verlohren, Und hieran wol
nicht gedacht, Wird von Gott erkoh-
ren. Deine ruhren lieber Christ, Dich
viel

viel gutes lehren, Weil das creuz ein mittel ist, Dich zu Gott zu kehren.

23. Mein Gott, mein Gott, Jesu rief, Wie bin ich verlassen; Fühle in der angst so tieff Leyden ohne massen. Ruff auch du, wenn noht ist da, Gott an, deinen Herren, Er wil dennoch dir sehn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall, Unferm lebens fürsten; Der da ist mein einig all, Ruff für armuth dürsten. Jesu! wenn ich leide noht, Wil mit dir ich leiden, Daß ich mag bey dir, o Gott, Bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, Was nur von propheten lange vorher ist gesagt. Nichts mehr ist von nöhten. Weine nicht! nur Christi werck haben all's erworben; Wenn der trost mich nicht gestärkt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! Jesus allermeist Rief an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände. Meine seele meinem Gott Wil ich stets befehlen, Da da wird sie keine noht Nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neigte, Hängend am holz so verschied Seine knie beugte. Hören wil er deine wort, Küssen sein erlösten, Seinen Vater loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spalt, Todre sich erheben. Kan mein todter Jesus nun Solches thun je hunder, Wie vielmehr wird er denn thun Herrschend grosse wunder!

29. Jesus ist ein frommer mann, Gottes Sohn gewesen, Wie wir denn von dem hauptmann Auch viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Riefen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schandbube und soldat Jesum in die seite Mit ein'm speer gestochen hat, Da sahen viel leute Wie das blut und wasser raun Runter auf die erden, Wodurch beides weiß und mann Sollen selig werden.

31. Jesu! du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, Herr Jesu Christ, Durch kraft deiner wunden, Dem mahleins, wenn es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. Jesu! selig werd ich sehn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin; Theure, theure schätze! Daran ich mit herz und sinn Ewig mich ergebe.

33. Jesu! deine passion Ist mit lau-

ter freude, Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens wende; Meine seel auf rosen geht, Wenn ich dran gedanke; In dem himmel eine stätt Mir deswegen schenke.

34. Jesu, der du waerst tod, Lebest nun ohn ende; In der letzten todesnoht Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter Herr, Gib mir nur, was du verdienst, Mehr ich nicht begehre. P. Et.

141. Mel. Herr Jesu Christ / meins lebens ze.
Auf, meine seel, mit fleiß betracht, Was Jesus Christus hat vollbracht In seiner schweren passion. Da er für uns hat gnug gethan.

2. Ganz willig er zum leyden ging, Im garten seine noht anfang, War hoch betrübt an seel und muht, Ring mit dem tod und schwitzte blut.

3. Bald Judas kam Ischariots Gesangen mit der Judenrott, Der küß set, als ein falscher hund, Den treuen Herrn auf seinen mund.

4. Sie führen ihn zur geistlichkeit: Ihr herz war voller haß und neid, Er dichten lauter falsch gericht, Die knecht ihn schlugen ins gesicht.

5. Drauf ward er zu Pilato bracht, Der sich verließ auf seine macht; Der Herr beweiset hell und klar, Wie uns recht thät der Juden-schaar;

6. Pilatus Christum geissein hieß Auch krönen und verspotten ließ; Groß jammer sah ein jedermann, Ein unrecht urtheil hört man an.

7. Mit ihm die kriegs-knecht eilen fort, Und führten ihn zum schedelort, Auf seinem rücken Gottes lamm Gedultig trug des creuzes-stamm.

8. Zuletzt am creuze sieben wort: Hat man aus seinem mund gehört / Das haupt er neigt, den geist gab auf, Schloß also seines lebens lauff.

9. Ich bitte dich, Herr Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist! Laß an mir sündler solche pein Nicht ewiglich verlohren sehn.

10. Verleih mir, Vater, deinen Geist Zur andacht deine gnad mir leist, Führ mich aus diesem jammerthal In deinen himmels freuden-saal. D. S. W.

142. Mel. Christus / der uns selig macht.
Jesu, deine passion Wil ich jezt bedenken; Wollest mir vom himmels-thron Geist und andacht schenken. In dem bld igund erschein, Jesu, meinem herzen, Wie du, unser hehl zu sehn, Littest alle schmerzen.

2. Meine seele sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine creuzes-schande, Deine geißel, dornen-kron, Speer und nagel-wunden, Deinen tod, o Gottes Sohn!

Sohn! Und den leib voll schründen.
 3. Doch laß mich ja nicht allein Deine marter sehen: Laß mich auch die ursach sein Und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde; Diese hat gemarrert dich: Groß ich sie bestünde.

4. Jesu! lehr bedenken mich Dis mir buß und reue, Hilf, daß ich mit sünde nicht Martre dich außs neue. Solt ich dazu haben lust, Und nicht wolten meiden, Was Gott selber büßsen must? Mit so großem leyden?

5. Wann mich meine sünde wil Machen heiß die hölle: Jesu! mein gewissen still? Dich ins mittel stelle. Dich und deine passon Laß mich gläubig fassen. Liebet mich der liebe Sohn; Wie kan Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu! daß ich gern Dir das creuz nachtrage, Daß ich demuht von dir lern, Und geduld in plage. Daß ich dir ged lieb für lieb, Und hier dank erweise, Bis ich dich, (o Herr, es gib)! Dort im himmel preise.

S. v. B.

143.

Christus, der uns selig macht, Rein böß's hat begangen, Der ward für uns in'er nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut Und fälschlich verklaget, Berlacht, verhöhnt und verspott / Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dar-gestellt Pilato, dem henden, Der ihn unschuldig befand, Obn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geißeln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Bekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creuz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Daß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schry zur neunten stund, Klagte sich verlassen, Bald ward gall in seinen münd Mit essig gelassen; Da gab er auf seinen geist, Und die ord erbebet, Des tempels vorhang zer-reiß, Und manch fels zerklübet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Ward Jesus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Darans blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeigt an, Nur um unsern willen,

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward Jesus von creuzes-stamm Durch Joseph genom-men, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleyet, Allda mit hätern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Christe, Gottes Sohn Durch dein bitter leyden, Daß wir dir stets unterthan, All unruhend-meyden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarch bedenden, Dafür, wolt wol arm und schwach, Dir dank-opffer schenken.

144. Met. Tren dich sehr / o meine seele. Fließt, ihr augen, fließt von threnen, Und beweinet eure schulden, Brich mein herz von seufzen, sehen, Weil ein lammlein in geduld Nach Jerusalem zum tod, Ach zum tod, für deine noht Und der ganzen welt gewandelt; Denk, ach! wie du hoh gehandelt.

2. Also must vollendet werden, Was davon geschriben ist, Und warum auf dieser erden Ist gekommen Jesus Christ: Schauet nun des höchsten Sohn In dem leyden, schmach und hohn, In den wunden, in den schmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es ist in der sünders händ überliefert Gottes lamm, Daß sich dein verderben wende, Jud und hend ihm waren gram, Und verwurffen diesen sein, Der ihr eckstein solte sein. Ach dis litte der gerechte Für die bösen sünders-knechte.

4. Jesus stund in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden, Un-wurd höhlich aufgelaht, Backen-streich und fäusten schlag, Jud: und henden-grimm und rach Bitte er für deine sünden: Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Besser und bekehr dich! Wer kan diese thut ansehen, Daß man nicht bewege sich? Jesus stund an unsre statt, Was der mensch verdienet hat, Büßte Jesus und erduldet, Was der sünders hat verschuldet.

6. Er hielt seinen heiligen rücken Geißel, ruht und peitschen dar, Wer kan dis ohn reu erblicken? Wann die rohe Judens-schaar Hand gelegt an Gottes bild, Daß so freundlich fromm und mild, Und doch nackend wurd gehauen, Wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, Du verruchtes menschen-herz! Aber es kam dich zu segnen, Und zu tragen deinen schmerz, Jesus, und entblöste sich Und ist dort so jämmerlich Abgestraft, jetz hat

verbacht, erschlagen, Daß kein maas noch ziel der plagen.

8. Endlich wurd der schluss gesproch: Den: Jesus must zum tode gehn! Und der stab wurd abgebrochen, Es half kein bitten, siehn. Barrabas wurd losgezahlt, Jesus wurd zum creuz erwählt, Weg mit diesem, dem verfluchten! Rieff der hauffe der verruchten.

9. Folge dann zur schedel-stätte Deinem Jesu traurig nach; Aber auf dem wege bâte, Bät im geist mit weh und ach: Daß der vater auf sein kind, Als den bürgen für die sünd, Geben wollt, und sich erbarmen über dich elend' und armen.

10. Muß ich, Jesu! dich denn sehen Am verfluchten creuzes-pfahl, Ach! so laß mich übergehen Meine thränen sonder zahl. Ach! erbarm dich! Gottes lamm, Daß da hing am creuzes-stamm, Ach erbarm dich! daß dein leyden Mir gedehen mag zur freuden.

11. Ich wil dir ein offer geben, Seel und leib ist meine gab, Jesu, nim dis arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab; Tödt in mir, das dir mißfällt: Leb in mir auf dieser welt, Laß mich mit dir leben, sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, Liebster Jesu, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn. Mdgt ich dich, o schöne sonn! Bald in deiner krone sehen! Komm', und laß es bald geschehen.

145.

D! (Ach!) wir armen sündler! Unsre missthat, Darinn wir empfangen Und geböhren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noht, Daß wir unterworfen Sind dem ewigen tod, Kyrie eleison / Christe eleison.

2. Aus dem tod wir fonten Durch unsre eigne werck Nimmer werd'n erpettet, Die sünde war zu stark: Daß wir würd'n erlöset. So font's nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn must leyden Des todes bitter wein, Kyrie zc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden Verdamm't seyn ewiglich. Kyrie zc.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst hat uns Gdte erzeiget Lauter gar umsonst, In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creuzes Zu unser seligkeit, Kyrie zc.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen glut, Denn wir sind errettet Aus aller g'fährlichkeit Durch Christum unsern Herren, Benedent (gelobt) in ewigkeit. Kyrie zc.

6. Darinn woll'n wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen Behüt'n uns für gefahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heiligen wort. Kyrie zc.

M. 5.

146. Met. Werde munter / mein gemährte.

Ach! wo sol ich ruhe finden, Als ben dir, mein bräutigam? Du allein tragt meine sünden, O du wahres Gottes-lamm! Meine schuld hat dich betrübt: Doch hast du mich so geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die sünde lieben, Die dir so viel blut erpresst? Nein! sie bleibe nun vertrieben: Denn es sol der überrest Meines lebens nur allein Deinem dienst gewidmet seyn, Und hernach wil ich dich oben Mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine fetten Burden dir nur angethan, Daß sie mich vom strick erretten Auf der eitelfeiten bahn. Du empfangst den falschen kuß, Daß ich mich erinnern muß, Wie du mir wirst helfen siegen, Wenn die welt mich wil bekriegen.

4. Deine blut-gefärbte hände Bieten sich dem sündler dar, Strecke sie am letzten ende Nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarm'st, Und dich meiner angst erbarmst Wird ich in den letzten zügen Sanfte, wie auf rosen, liegen.

5. Weil der geisselt harte striemen Dir so manchen schmerz gemacht: Ach so wil sich ja geziemen, Daß die seele stets betracht, Wie der schläge bitter quaal Meiner sünden grosse zahl Habe von mir weggetrieben, Daß ich dich sol ewig lieben.

6. Ich wil an die krone denken, Die dein heilig haupt zerrigt, Und die dorren in mich senten, Wenn das fleisch nach wollust schwigt; Aller reichthum, stolz und pracht, Werde ganz von mir veracht. Solt ich mich nach ehren sehnen? Da du dich zum schimpp ließst krönen.

7. Würdest du aus hohn verspöhet, So erdulde ich auch die schwach, Ob es andere gereuet, So folg ich doch willig nach, Gehet es dir, dem Herren schlecht: So begehre ich, als der knecht, Bey den angepföckten süßen Auch nichts bessers zu genießen.

D 2

S. Nun,



8. Nun, Herr Jesu, hehl der seelen,
Meines lebens zuberficht! Ich wil
mir dein creuz erwählen; Andre schäge
mag ich nicht. Deine marter, angst und
pein, Sol mir stets das liebste seyn.
Ich bin nun der welt entriffen, Und
wil, nichts, als Jesum, wissen.

P. V. v. S.

147. Mel. O wir armen sündler ic.

Sieh an uns armen sündler, Gott
unsre zuberficht. Wir sind ja
deine kinder, Darum verstoß
uns nicht: Ob wir gleich sind empfan-
gen In schuld und missthat, Viel bö-
ses auch begangen, Das dich erzürnet
hat. Kyrie eleison, Christe eleison,
Kyrie eleison!

2. Gedenk, o Herr, in guaden, Daß
erst des teufels list, Dann Adams fall
und schaden Des elends ursprung ist:
Daß wir drum alle müssen Erdulden
hier d'n todt, Und solten dort noch bü-
ßen Durch ewge höllen-noht. Kyrie ic.

3. Kein rath war da vorhanden Für
diese höllen: quaal, Denn wir vor
Gott mit schanden Bestunden allzu-
mal: Und hätten eigne werke, Wie
gut die immer seyn, Ganz keine kraft
und stärke, Zu retten uns von pein.
Kyrie ic.

4. Du, Herr, hast uns gerathen Auf
unerforschlich art, Durch solche wun-
derthaten / Als nie erhöret ward: Er
hat fleisch angenommen Der ewge
Gottes Sohn, Und ist herunter kom-
men Zu uns vons himmels: thron.
Kyrie ic.

5. Damit nicht werd verlohren Der
mensch durch seine sünd, Ist Gottes
Sohn geböhren Ein schwaches men-
schen-kind: Ja er ist gar auf erden
Gleich einem knecht geacht, Daß wir
hingegen werden Sein freyes volk ge-
macht. Kyrie ic.

6. Weil wir Gott widerstrebet Und
dessen klaren wort, Hat er dafür gelie-
bet Gehorsam immervort. Weil
wir all ausgeschritten Mehr, als man
zählen kan, Hat er dafür gelitten, Und
bödlig gnug gethan. Kyrie ic.

7. Sehr hart ist er geschlagen An
seinem heiligen leib, Auf daß mit sei-
nen plagen Der satan von uns bleib. Es
ist von ihm geflossen Sein rothfarbes
blut, Welchs er darum vergossen, Daß
es uns komm zu gut. Kyrie eleison ic.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die
scharffe dornen-kron Für uns, die wir
verschuldet Viel marter, schmach und
hohn. Er hat gar nicht gescheuet Am
creuz die todes: pein: Daß wir das
durch befrehet Vom andern tode seyn.
Kyrie ic.

9. Durch solche wunder: güte hat

Gott der ganzen welt Sein väterlich
gemühte Beweglich vorgestelt; Wi-
er sonst nichts begehre, Als daß der
sünder sich Durch Jesum Christ be-
lehre, Und lebe ewiglich. Kyrie ic.

10. Wenn wir vor Gott nun treten
Und fallen ihm zu fuß, In Christi
namen bäten Mit wahrer reu und
buß, So ist die sünd vergeben, Die
Adam auf uns bracht: Von unserm
bösen leben Wird auch nichts mehr ge-
dacht. Kyrie ic.

11. Dis sollen wir wohl fassen Zum
trost in aller noht, Und uns nicht
schrecken lassen Sünd, teufel, höll
und tod: Denn Christus ist gestorben
Für aller menschen schuld, Dadurch
er uns erworben Des Vaters lieb und
huld. Kyrie ic.

12. Drum wolten wir dich loben,
Gott Vater, Sohn und Geist, Daß
du vom himmel oben Uns solche gnad
erweist: Gib / daß wir böses meiden,
Gern helfen jederman. Geduldig seyn
im leiden, Wie Christus hat gethan.
Kyrie eleison, ic.

148. Mel. D'waurigkeit / o herzeleid.

Das nicht sünd und schande? Jesu
wil man dulden nicht In
dem lebens: lande.

2. Sünd, höll und todt, Ja seelen
noht Mit dem erlöser kämpffen; Wohl-
len ihrer meinung nach Seine Got-
theit dämpffen.

3. Die freche schaar Ganz offenbahr Den
zarten leib entkleiden, Spenen ihm ins
angeficht, Doppeln pein und leyden.

4. Zu sport und hohn Sie eine kron
Aus scharffen dornen flechten / Sehen
solche auf das haupt Jesu, dem ge-
rechten.

5. Ja, was noch mehr: Sie geißeln
sehr, Durchbohren und durchpföhlen
Meinen Jesum, daß sein leib Woker
wunden: stremen.

6. Es wird auch nicht Vor dem gericht
Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie
durch des creuzes pein Jesum hinger-
richtet.

7. Daß, Jesu, mich Zeit lebens dich
Mit meinem herzen deken: Alle erbyß-
lein deines bluts Durstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leib, Mein üppigkeit
hat dich so hart geplaget: Jesu mein
ne missthat hat dich angeklaget.

9. Hilf, Gottes lamme! Mein bräu-
tigam, Durch deine gnaden-güte, Daß
vorthin ich besse mich, Und vor sün-
den hüte.

10. Und dann allein Auf deine pein,
Auf dein so schweres leiden, Mag ge-
segnen diese welt, Und von hinnen
E. C. S.

149. Mel.

149. Mel. Wend ab deinem zorn ic.

Serliebster Jesu, was hast du
verbrochen, Daß man ein solch
scharff urtheil hat gesprochen?
Was ist die schuld, in was für misse-
thaten bist du gerathen?

2. Du wirst gezeisset und mit dorn'n
gekronet, Ins angeicht geschlagen und
verhñet: Du wirst mit essig und mit
gall geräncker: Ins creuz gehenket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher
plagen? Ach meine sünden haben dich
geschlagen, Ach Herr Jesu! ich hab dich
wohl verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese
straffe? Der gute hirte leidet für die
schaafe. Die schuld bezahlet der Herr,
der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und
richtig wandelt, Der böse lebt, der wil
der Gott mißhandelt. Der mensch
verwirkt den todt, und ist entgangen:
Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand
und sünden, Bis zu der scheidel war
nichts guts zu finden: Dafür hått ich
dort in der höllen müssen Ewiglich
büßen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse!
Die dich gebracht auf diese marter-stras-
se! Ich lebte mit der welt in lust und
freuden: Und du mußt leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten:
Wie kan ich gnugsam alle treu auß-
breiten, Keins menschen herz vermag
es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht er-
reichen, Womit doch dein erbarmung
zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deins
liebes-thaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir ange-
nehme, Wenn ich des fleisches luste
dämpff und zäme, Daß sie außs neu mein
herze nicht entzündet Mit alten sünden.

11. Weiß aber nicht besteht in eignen
kräften, Best die begierden an das creuz
zu heften, So gib mir deinen geist,
der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld be-
trachten, Aus lieb an dich die welt
für nichts achten. Bemühen werd
ich mich, Herr! deinen willen stets
zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wa-
gen, Kein creuz nicht achten, keine
schmach noch plagen, Nichts von ver-
folgung, nichts von todes, schmerzen,
Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, obs zwar ist für schlecht
zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar
bey seite setzen. Zu gnaden wirst du
dis von mir annehmen, Mich nicht be-
schämen.

15. Wenn, o Herr Jesu! dort vor

deinem throne Auf meinem haupt wird
stehn die ehren-krone: Da wil ich
die, wenn alles wird wohl klingen, Lob
und dank singen; J. H.

150. Mel. Liebster Jesu / wir sind hier.

Meine seel, ermuntre dich, Deines
Jesu lieb bedenke, Wie er für
dich gleebet sich, Darauf deine
andacht lenke: Ach! ertweg die
grosse treue, Und dich deines Jesu
freue.

2. Sieh! der wahre Gottes Sohn,
Ist für mich ans creuz gehängt,
Sein haupt trägt die dorne kron,
Sein leib ist mit blut vermengt,
Er läßt sich für dich verwunden, Wo ist
größer lieb gefunden?

3. Da du soltest grosse peyn Ewig
leiden in der höllen, Und von Gott
verstoßen seyn Wegen vieler sünden-
fälen: Aber Jesus trägt die sünden,
Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deins
Gottes zorn und rache, Er hat das
gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse
sache, Sünde, teufel, todt umschran-
ket, Und den himmel dir gesendet.

5. Was zu thun, o liebes herz! Wie
solt du dich recht anstellen? Jesu ley-
den ist kein scherz, Seine liebe kan ver-
stellen: Denke drauf, was dir obliegt
Gegen dem, der für dich steg.

6. Ich kan nimmer nimmermehr
Das geringste nur vergelten, Er
verbindt mich allzusehr; Meine trüg-
heit muß ich schelten, Daß ich ihn so
schlecht geliebet, Und wol gar mit
sünd betrübet.

7. Was geschehen / sol nun nicht Hin-
vort mehr von mir geschehen. Mein
schluß sey nun best gericht: Einen an-
dern weg zu gehen, Darauf ich nur
Jesum suche, Und was ihn betrübet/
versuche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir!
Euch kan ich an mir nicht leiden, Eu-
rentwegen muß ich hier Und dort von
dem seyn gescheiden, Ohne welchem
ist kein leben, Keine gnade, kein
vergeben.

9. Du, mein Jesu! du mein heyl, Die
wil ich mich ganz verschreiben, Daß ich
dir, als meinem theil, Ewig wil gerren
verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden,
Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, solt es seyn, Dem
ich mir zum zweck gesehet, Wie du mein,
so wil ich dein bleiben stets und unvers-
lehet: Was du liebest, wil ich lieben,
Und was dich, sol mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein wil,
Dein wort meines herzens spiegel,
Wenn du schlägest, halt ich still; Dein
Geist bleibt mein pfand und siegel,
Das

Daß ich sol den himmel erben, Dar
auf kan ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibe es best dabei, Jesus
sol es seyn und bleiben, Dem ich lebe,
deß ich seyn; Nichts sol mich von Jesu
reiden, Du wirst, Jesu, mich nicht
lassen, Ewig wil ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jeho hier Solche
freud und ruh zu finden, Wenn im
glauben wir mit dir Uns, mein Jesu!
recht verbinden, Schenkst du schon so
viel auf erden, Eh! was wil im him-
mel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was
für freud und jubiliren, Was
für ruhe nach dem streit, Was für eh-
re wird uns zieren? Ewig, ewig werd
ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund Auf
dis freudenvolle leben / Danke dir mit
herz und mund, Du, o Jesu! hafts
gegeben, Nur im glauben laß michs hal-
ten, Und dein kraft in mir stets wal-
ten.

J. E. S.

151. Met. D GDe; du frommer GDe.

Er schrick, du stolzer sinn, Und hoch-
muht-volles herze, Betrachte was
es ist Vor unerhörter schmerze:
Dann bie dein Jesus muß Sakront
mit dornen stehn, Und du willst noch
mit lust Und hochmuht einhergehn!

2. Ach lege ab das kleid, Die zier, da-
mit du prangest, Ich rahte, daß du
nicht Der sünden denkmal hangest Un-
deinen madensack. Komm lieber mit
mir her, Wir werden bey der kron
Empfinden andre lehr.

3. Er, der der höchste Herr Und herr,
scher aller himmel, Der auch in ei-
nem nu Zerwirft das erd: getümmel,
Dem alles untermhan, Der stehet de-
muht-voll, Und trägt das, was du
Und ich ertragen sol.

4. Ach zieh ein dorn herfür Aus die-
ser kron, zu rihen Damit dein tolles herz,
Auf daß es möge schwissen Ein heisse
thränen-flut, Und ohne falschem schein
Bereuz seinen stolz Und wohlverdiente
pein

5. Bedenk bey diesem dorn, Daß du
nicht senst dergleichen Ein gar unnützer
baum, Du mußt die fruchte reichen
Dem nebenchristen dar, So bald er sie
begehrt, So muß er schon von dir Auch
derer seyn gewährt.

6. Laß auch das edle wort Bey leibe
nicht ersticken In dieser dornen-welt,
Wenn creuz und unfall drücken, So
halt den helden-muht, Und traue Gott
allein, Der kan und wird gewiß Dein
vetter beystand seyn.

7. Nun, Jesu, laß die welt Mit ih-
ren töchtern prangen, Ich einzig wil
an dir Und deiner demuht hangen, Die

dornen, die dein haupt Gerisset, sollen
mir Zur wahren demuhts; kunst An-
treiben für und für!

152. Die sieben worte Christi.

Da Jesus an dem creuze stund,
Und ihm sein leichnam ward ver-
wunde, So gar mit bitterm
schmerzen, Die sieben wort, die Je-
sus sprach, Betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu
seinem Wat'r im himmelreich Mit
kräften und mir sinnen: Vergib ih'n
Wat'r, sie wissen nicht, Was sie an
mir beginnen.

3. Zum andern denk der grossen gnad,
Die Gott am schwäch'r bewiesen hat,
Sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr
du wirst heut bey mir seyn In mei-
nes Vaters reiche.

4. Zum dritt'n gedenk sein'r grossen
noht, Laß dir die red nicht seyn ein
spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben;
Johannes nim dein'r mutter wahr,
Solt ihr'r gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert' wort
was: Mich dürst so hart ohn unterlaß!
Schrh Gott mit lauter stimme. Das
menschlich heyl thät er begehren, Der
nag'l ward er empfinden.

6. Zum fünften denk der angst dabei!
Mein Gott, mein Gott! am creuz
er schren, Wie hast du mich verlassen?
Das elend, das ich leyden muß, Das
ist ganz üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort,
Das mancher sündler auch erhört Aus
sein'm göttlichen munde: Es ist voll-
bracht mein leiden groß Wol hier zu
dieser stunde.

8. Zum siebenden: ich meine seel, O
Vater, in dein händ befehlt In mei-
nen letzten zeiten, Weil sie jetzt von
mir scheiden wil, Und mag nicht länger
beiten. (warten.)

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat,
Und oft gedenkt der sieben wort, Deß
wil Gott eben pflegen Wol hier auf
erd mit seiner gnad, Und dort im ewi-
gen leben.

J. D.

153.

Da Jesus an des creuzes stamm
Der ganzen welt sünd auf sich
nahm, Sprach er in seinen
schmerzen Noch sieben wort, die laß
fer uns Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater! straffe nicht
An ihnen, was mir jetzt geschicht,
Weil sie es nicht verstehen, Vergib
uns, Gott! wenn wir auch noch Aus
irrtum sünd begehen.

3. Zum andern er des schwächers dacht:
Fürwahr du wirst noch vor der nacht
In meinem reich heut leben, O Herr!
nim

nim uns auch bald zu dir / Die wir
im elend schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn sib, weib!
Johannes, ihr zu dienste bleib, Und
sie als mutter liebe. Versorg, Herr,
die wir lassen hier, Daß niemand sie
betrübe.

5. Zum vierdten sagte er: mich dürst't.
O Jesu, grosser lebens-fürst! Du hast
dürst und verlangen Nach unsrer selig-
keit; drum hilf, Daß wir sie auch er-
langen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein
Gott! Wie läßt du mich so in der
noth! Hier wirst du, Herr, verlassen.
Daß uns Gott wieder dort aufnehm;
Den trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: hiermit ist voll-
bracht, Und alles nunmehr gut ge-
macht: Sib, daß wir auch durchdrin-
gen, Und was du, Herr, uns aufer-
legst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten ich nun meine seel, O
Gott mein Vater! dir befehl Zu dei-
nen treuen händen: Dis wort sey un-
ser letzter wunsch, Wenn wir das
leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenkt,
Wenn seine misserhat ihn kränkt, Der
wird es wohl genießen: Denn er
durch Gottes gnad erlangt Ein ruhi-
ges gewissen.

10. Verleih uns dis, Herr Jesu
Christ! Der du für uns gestorben bist:
Sib, daß wir deine wunden, Dein ley-
den, marter, creuz und todt Betrach-
ten alle sünden.

F. 3.
154. Met. Was mein Gott wil/ das ic.

Sör an, mein herz! die leben wort,
Die Jesus ausgesprochen, Da
ihm durch quaal und blutigen mord
sein herz am creuz gebrochen, Thu
auf den schrein, Und schleuß sie ein,
Als edle hohe gaben, So wirst du
freud In schwerem leid, Und trost im
creuze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schüt-
zen, die ihn hassen, Dat, daß sein Gott
der bösen schar Wolt ihre sünd erlas-
sen: Vergib, vergib, Sprach er aus
lieb, O Vater! ihnen allen, Ihr lei-
der ist, Der seh' und wußt, In was
für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey,
Die lieben, die uns kränken, Und ih-
nen ohne heuchelen All ihre fehler
schenken: Er zeigt zugleich, Wie gna-
denreich Und fromm sey sein gemüthe,
Daß auch sein feind, Ders böse meynet,
Bey ihm nichts sind, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an,
Die bey Johanne stunde: Tröst't sie
am creuz, so gut er kan, Mit seinem
schwachen munde: Sieh hier, dein

Sohn, Weib, der wird schon Mein
amt bey dir verwalten: Und jünger,
sib, sie stehet, die Du solt als mut-
ter halten.

5. Ach treues herz, so sorgest du,
Für alle deine frommen, Du sib'st
und schauest fleißig zu, Wie sie in
trübsal kommen, Leitt'st auch mit
rath Und treuer that Zu ihnen auf
die seiten, Du bringst sie fort, Gibst
ihnen ort Und raum bey guten leu-
ten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem,
der dich, Herr, gebäten: Sedent,
und nim dich meiner an, Wenn du
nun wirst eintreten In deinen thron,
Und ehren fron Als himmels-fürst auf-
setzen. Ich wil gewiß Im paradies,
Sprachst du, dich heut ergehen.

7. O süßes wort, o freuden-stimm!
Was wil uns nun erschrecken? Laß
gleich den tod mit grossem grimme Her-
gehn aus allen ecken: Stürmt er gleich
sehr, Was kan er mehr, Als leib
und seele scheiden? Indessen schwing
Ich mich und spring, Ins paradies der
freuden.

8. Nun wohl, der schwächer wird mit
freud Aus Christi wort erfüllt: Er
aber selbst fängt an und schreyt, Gleich
wie ein löwe brüllet: Eli, mein Gott,
Welch angst und noth Muß ich,
dein kind, ausstehen? Ich ruf, und
du Schweigst still darzu, Läßst mich
zu grunde gehen.

9. Nim dis zur folge, frommes kind,
Wann Gott sich grausam stellet,
Schau, daß du, wann sich trübsal
find, Nicht werdest umgefället, Halt
steif und best, Der dich jetzt läßt,
Wird dich gar bald erfreuen, Sey
du nur treu Und halt darbey Stark
an mit glaub'gen schreyen.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut
und hell, Klagt, wie ihn heftig dürstet:
Mich dürstet, sprach die ew'ge queß
Und edler lebens-fürste, Was meynet
er hier? Er zeidet dir, Wie matt er
sich getragen An deiner last, Die du
ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch daneben an, Wie
ihn so hoch verlange, Daß dis sein
creuz bey jederman Frucht bring und
wohl verfange. Das merk mit fleiß/
Wer sich mit schweiß Der seeleus
angst muß quälen: Das ew'ge licht
Schleußt keinen nicht Vom theil und
heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht
Begunt herein zu dringen, Sprach
Gottes Sohn: es ist vollbracht
Das, was ich sol vollbringen: Was
hier und dar Die heil'ge schar Der
käter und prophten Hat aufgesetzt,
D 5 Wie

Wie man zuletzt Mich creuz'gen wird und tödten.

13. Ist's denn vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müst ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht, Das nim in acht, Du darfst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst Und gläubig bleibst In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreye aus ohn alle massen: Mein Vater, nim in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen/ Nim meinen geist, Der sich hie reiße Aus meinem kalten herzen, Und hiemit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmerzen.

15. O wolte Gott! daß ich mein end Auch also mögte enden, Und meinen geist in Gottes händ Und treuen schooß hinsenden. Ach! laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von der erden.

V. G.

155. Met. Da Jesus an dem creuze stand, Jesu, deine sieben wort Mit denen du am creuze dort Hast gute nacht gegeben, Die laß einst selig führen fort Auch mich aus diesem leben.

2. Laß mich vergeben meinem feind, Und sterben aller menschen freund: Von gutem herzen bitten Vor jeden, der es bds gemeint, Dis waren deine sirten.

3. Laß mich bestellen wohl mein haus, Mein gut den meinen theilen aus, Versorget sie hinterlassen; Denn sorgen auch um eint grust, Den leib ins grab zu fassen.

4. Gib, daß nach deinem paradeis Am ende meiner lebens-reis Mög meine seel verlangen, Laß nach dem tod Im himmels-freis Mich als ein sternlein prangen.

5. Dein Geist mir schreyen helf in tod: Laß mich nicht in der letzten noht Von Gott verlassen werden. Der tod mir ruffe, als dein bot, Gen himmel von der erden.

6. Alsdann, wann meine sünd in mir Sich reget, und mich dürst nach dir, So laß mich nicht verzagen. Trost mich durch deinen diener hier, Laß mich die noht ihm klagen.

7. Kommt aller meiner tage nacht, So laß mich denn, es ist vollbracht, Mit freuden dir nachsprechen: Gib mir auch, daß sein still und sanft Mir herz und augen brechen.

8. Den Geist, wann er nun reifen sol, Dein Geist mir helf' empfehlen wohl Zu deines Vaters händen.

Die seel dein engel zu dir hol, / So kan ich selig enden.

9. Wann ich mit dir stimm also an, Wird ich, dir nach, mich als ein schwan Gen himmel können schwingen. Laß Jesu auf der todes; bahn Mich zu dem leben dringen!

156. Met. O Herr Gott, / begnade mich. Bedenk, o mensch! die angst und noht / Die Gott dein Herr bil in den tod Am creuze muß leiden, Damit du kämst zur freuden, Gib! wie sein ganzer leib verwundet, Und dennoch läßt der süße mund Viel liebes-strömllein fließen, Die reichlich sich ergießen, Ach Vater! spricht er, laß ja nicht Die blinden leute in gericht Entgelten dieser misserthat, Weil sie nicht wissen deinen rath, Nachdem ich so muß büßen.

2. Auch dir, du schwächer, kommt zu gut Ins glaubens kraft mein tod und blut, Heut wil ich dein gedenken. Das paradies dir schenken. Du weißt bist hier versorget schon, Gib, den solt du, wie deinen sohn, Mit mütter-lieb umfassen, Der sohn wird dich nicht lassen. Nur ich allein muß in den svott Verlassen seyn von dir, mein Gott! Mein Gott! dein anlich zu mir Lehr, Du kanst ja, wär auch noch so schwer Du marter, mich nicht lassen.

3. Wenn deine schwere hand mich drückt, Verdorrt mein saft, das herz erstickt, Von durst die seel verschmachtet, Und muß noch seyn verachtet, Doch wird nun alles seyn vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht Den menschen zu erwerben Das heyl bil an mein sterben. Darauf mein haupt nun neiget sich, Ich weiß, mein geist wird sicherlich In deiner hand verwahret seyn, Der leib befreyt für aller wein, Im grave nicht verderben.

4. Herr Christe, Herkand aller welt, Der du dich selbst hast eingestellt, Für sünd und straf zu büßen, Laß mich des auch geüessen. Hilf, daß ich stets in freud und wein Hindort mich dir ergeb allein, Geduldig alles leide, Die sünd de herzlich meide. Den Vater bitt für meine sünd, Denk mein, versorg mich als dein kind, Verlaß mich nicht, gib kräfte mir, Hilf alle vollbringen, nim zu dir Den geist, wenn ich abscheide.

V. G.

157. Met. Herzeibster Jesu, was hast ic, Kommt her, und schaut, kommt, laßt uns doch von herzen Betrachten Christi leihen, wein und schmerzen: Er trat die kelter Gottes, wie ich menne, Wohl recht alleine.

2. Ach seht, wie angst wurd ihm von unsern sünden, Er muß sich, wie ein wurm,

tourm, am dberg winden / Das ihm der todes-schweiß, mit dem er rungen, Blutig ausdrungen.

3. Gott selbst fiel da im garten zu der erden, Ein engel must des trösters tröster werden, Die creatur must ihren schöpffer kärten / Welchs wohl zu merken.

4. Was wir und Adam hatten überreten, Das must der unschuldigste Herr verbäten, Der scharffe zorn, der über uns ergrimmet, War ihm bestimmt.

5. Der geißhals, Judas, sorglich hat gelauffen, Den Herren um schnddes geld zu verkauffen, Gab drauf der roth die lofung durch sein grüssen Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig stunden, Führten ihn mit vor Caiphas gebunden, Da er um seine lehre wurd gefraget, Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden, Der wird durch falsches zugniss überwunden; Er wurd ver-spott, ver-spent und verhöjnet, Mit dorn'n gekrönet.

8. Er wurd gepetscht mit dicht-geflochtenen riemen, Der rücken lag blut-rühlig voller striemen, Von seinem haupt mit dornen wand gestossen, Bluts-tropffen flossen.

9. Blutig ward er zum schau-spiel umgeföhret, Mit einem purpur, nur zum spott, gezieret, Schmachlich gegrüßt, man spie ihm ins gesichte, Ihn zu ver-nichten.

10. Er ward verurtheilt und ans creuz gehenket, Mit essig und mit bitter gall getränkter: Zuletzt, als schon sein geist sich von ihm machet, Ward er verlacher.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen, Ach frehlich wir, wir haben ihn geschlagen Uns hoch, weil Adam von dem baum den schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre sünd ist ursach seiner wunden, Wir haben ihn mit felsigen gebunden: Wir hätten ewig, ewig, ewig müssen Dis alles büffen.

13. Herr Jesu, dir, dir sol man dan-erweisen, Für die erlösung sol man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen wiß ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm dis so lang, was unsre lip-pen singen, Bis du mich zu der engel-chor wirst bringen, Dasselbst wil ich dein lob in jenem leben Böllig erheben.

15. Hilf / Jesu, daß ich Gott auch meine seele, Wie du gethan, an meinem end befehle, Daß ich mag selig auf dein blut und namen Entschlossen. Amen.

G. W. S.

158. Mel. An wasser-lüssen Babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büßet in geduld Die sünden aller sündler Es geht dahin, wird matt und krank; Ergiebt sich auf die würgbank, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striesmen, creuz und tod, Und spricht: ich wilß gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heiland meiner seelen, Denn den hat Gott zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich außgethan Zur straff: und zornes-ruhen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzengrund, Leg auf, ich wil dich tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht, Du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn ab-zwingen. O liebe, liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und stark, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creuzess-tamm Mit nägeln und mit spießsen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen, Das herze mit der seuffter kraft, Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rothen blutes. O süßes lamm! was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines herzens licht, Und wenn mein herze in stücken bricht, Holt du mein herze bleiben, Ich wil mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen; Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freudenopffer bringen: Mein bach des lebens sol sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen, Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erwehre dich, meins herzens: schrein! Du solt ein schatzhaus wersden Der schätze, die viel gröffer seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg, Calmus Myrrhen, Cassia! Ich hab ein bessers sünden. Mein größter schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was gestossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das

8. Das sol und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im strecke sol es seyn mein schutz; In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein süßen spiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken wil, Sol mich dis manna speisen; Im durst sol seyn mein wasser-queill; In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trift, So kan mirs Schatten geben. Setz mir des schwermuhts schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker, Und wenn des creuzes ungestüm Mein schifflein treibet um und um, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden, So laß die blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden: Es sol seyn meines hauptes kron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte brant, An deiner seiten stehen. P. S.

119. Met. O mensch, beweine dein sünde ic.
Bringt uns denn das die seligkeit Allein, daß Christus in der zeit Ist wahrer mensch gebohren? Ach nein! häit unser wunder-held Nicht auch erkaufte die ganze welt, Wir wären doch verlohren, Sein creuz und leiden hats gemacht, Daß uns das heyl ist wiederbracht: Er ward dahin gegeben In spott, verachtung, jammer, noht, Angst, marter und zuletzt den tod, Auf daß wir mögen leben.

2. Dis alles leuget offenbahr Der götlichen propheten-schaar: Es ist dis lamm geschlachtet, So gar von Adams zeiten her, Das opffern ward nicht ohngekehr Schon damals hoch geachtet. Es lehrt uns ja das oster-lamm, Daß Christus an des creuzes-stamm Auch solt ein opffer werden: Und Moses schlang' erhöhet steht, Daß Christus auch also erhöhet Uns lösete von beschwerden.

3. Nun alles, was verkündigt ist, Das ward erfüllt zur selben frist, Als Pontius regierte, Der auch Pilatus ward genannt, Und der das regiment im land An statt des Rainers führte. Da fing der Herr der herrlichkeit Sein leiden an zur abend-zeit Am ölberg in den garten, Von dannen ward er bald gebracht Zum Caiphaven finstren nacht, Der seiner wolt erwarten.

4. So bald der liebe tag brach an, Mußt unser angst-und leidens-mann

Hin zu Pilatum gehen, Und farn darnach zur stadt hinaus, Dasselb den allerschwersten-sfraus Des todes auszustehen. Was lenden, geiffeln, backenstreich, Auch lästern, hohn und schmach zugleich Der Henland müssen tragen; Ja was für schmerzen, angst und noht Ihm endlich gar gebracht den tod Das ist nicht auszusagen.

5. Ach! daß man selbst den Schöpfer schlug, Der doch sein creuz so willig trug, Das uns solt ewig laben! Ja Jesu, deine lieb ist süß, Auch so, daß du dir hand und fuß Hast lassen gang durchgraben. Bald sprachest du: mein Gott, mein Gott! Muß ich denn aller welt in spott Hie jämmerlich verderben? Mit essig hat man dich getränkt, Dir gall und myrthen eingeschenkt, Drauf folgte bald dein sterben.

6. O grosse marter, pein und noht! O nie verdienter harter tod, Für uns allein gelitten! Für uns, die wir durch Adams fall Und eigen schuld sind überall Aus rechter bahn geschritten. Solt uns nun Gott verfühnet seyn, Daß wir der höllen angst und pein Nicht ewig dürften fühlen, So muß auch Jesu Gottes Sobn Empfangen selbst der sünden lohn, Des Vaters grimm zu fühlen.

7. Hie merket, wie der sünden-macht Den lebens-fürsten umgebracht, Ja wie uns hat befreuet Gott selbst mit seinem eig'nen blut. O mutter, herz! o Vaters muht! Wer ist doch, der nicht schreuet? Du hoherpriester, Jesu Christ, Ich weiß, daß du das opffer bist Für uns dahin gegeben, Das aller menschen missethat Zur rechten zeit getilget hat, Und uns geschenkt das leben.

8. Wohlan! dein tod bleibt unser theil, Er bringt uns frieden, wohl-fahrt, heyl, Bergebung aller sünden. Auf deinen tod kan ich fürwahr Ohn alles hindern und gefahr Mein heyl und leben gründen. O Jesu, meiner seelen licht, Ein bessers mittel find ich nicht Im himmel und auf erden, Als deine wunden, blut und tod, Hier durch kan ich befreuet aus noht Dein kind und erbe werden.

9. Laß aber auch durch deinen Geist, Der uns gehorsam folgen heist, Des creuzes uns nicht schämen: Du gibst uns zwar dein himmelreich! Doch, so wir dir erst wandeln gleich Und willig auf uns nehmen Des creuzes-joch, das manches mal In diesem angst-und threnen-thal Uns aus der masse drücket, Wohlan! hält man nun vestiglich / Wird endlich leib und seel durch dich, O Jesu, stark erquicket.

10. Wolt

10. Wolan! du stund und missethat,
Die mich bisher besessen hat, Zeit ist
es, daß wir scheiden: Ich weiß, was
mir gebührt nun, Solc' ich denn was
entgegen thun Des HErrn Jesu
leiden? Solc' ich erzürnen Gottes
lamme, Mit welchem längst der sün-
den-schlamm Ins erdreich ist vergra-
ben? O nein! ich muß in Jesu seyn.
Durch ihn werd ich mein kämmerlein
zur sanfften rubstatt haben.

160. Mel. Komme her zu mir / spricht ic.
Ach HErr! wie schrecklich ist dein
Grimm, Ich hör ich deine donner-
stimme: Ach hülfle wil zerrinnen.
Doch, o mein Gott! vergönne mir,
Daß ich ist reden mag mit dir, Ich
muß doch bald von himen.

2. Schau doch, o frommer Vater!
an Den, der für uns hat gung gethan,
Und was er hat erduldet. Ist nicht
der allerfrömste Sohn, Der ausge-
standen spott und hohn Für mich, der
ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht,
Dennoch, auf daß ich leben möcht,
Hast du ihn lassen tödten. Wie er
denn auch gehorsamlich Zum creuz-
todt eingesteket sich, Geholfen mir aus
nöhten.

4. Er ist, der mit dir alles schafft,
Den du gezeugt aus deiner krafft, Den
hast du mir gesendet: Der hat für
mich zu rechter zeit, Theilhaftig mei-
ner dürfftigkeit, Sich in den todt
gesendet.

5. Darum, o Gott! schau doch und
merk! Auf dieses grosse gnaden-werk,
Dem keines zu vergleichen. Deins
sohnes leib hängt ausgespannt, Gleich-
wie ein rohtes blut-gewand: Laß dis
dein herz erweichen.

6. Wie sind die hände doch, o Gott!
Für lauter blut an ihm so roht. Ver-
gib, was ich für sünden Mit meinen
händen oft gethan; Ob ich sie schon
nicht zählen kan, Dein' augen sie
doch finden.

7. Schau an, mit was für grausam-
keit Hat ihm sein allerbeiligt seit Ein
scharffes speer durchdrungen; Erne-
re mich mit grosser gnad In diesem
edlen wunderbad Aus seiner seit ent-
sprungen.

8. Schau an, o Gott! wie deinem
Kind Eröffnet seine füsse sind: Laß
meinen fuß nicht gleiten. Die welt
sehr schlipfrig macht die bahn; Ohn
dich ich leichtlich straucheln kan, Drum
wollst du selbst mich leiten.

9. Schau an, wie er sein haupt ge-
neigt Am creuz, und jederman ge-
zeugt, Daß er den todt nicht scheue.
Von wegen seiner freundslichkeit / Sey

zur erbarmung mir bereit, Dein arm
geschöpff erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein herz
entblößt, Als man durch seine seite
lößt: Wie blaß sind seine wangen,
Der leib verschmacht, der mund ver-
bleicht, Den armen alle krafft entweicht,
Die starken beine hangen.

11. Die augen brechen, die geschn,
Was in der ganzen welt geschehn,
Das blut die füsse nehet, Das blut,
so aus den wunden fleusst, Und sich
wie etne flut ergenst, Das uns in
gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar vers-
wund, An seinem leib ist nichts ge-
sund, Der schmerze hat kein ende.
Gedenke, was für schwere straff Am
ereuge deinen Sohn betraff: Von
deinem grimme dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer Gott!
Von wegen deines sohnes todt, Mir
alle schuld erlasse. Denn er ja meine
missethat Am creuz für mich getilget
hat, Der ichs mit glauben fasse

J. S.

161. Mel. Hertzlich thue mich verlangen.

Dhaupt, voll blut und wunden,
Bollt schmerz und vorker hohn!
O haupt, zu spott gebunden
Mit einer dornen-kron! O haupt,
sonst schön geziert Mit höchster ehr
und zier, Ist aber hoch schimpffiret,
Segrüßet senst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst
schrickt und scheut Das grosse welts
gewichte, Wie bist du so bespemt?
Wie bist du so erbleicht, Wer hat
dein augen-licht, Dem sonst kein lichte
nicht gleichet, So schändlich zuges-
richt?

3. Die farbe deiner wangen, Der
rohten lippen pracht Ist hin und ganz
vergangen, Des blassen todes macht
Hat alles hingenommen, Hat alles
hingerafft, Und daher bist du kommen
Von deiner leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet,
Ist alles meine last. Ich hab es selbst
verschuldet, Was du getragen hast.
Schau her, hie steh ich armer, Der
zorn verdienet hat. Gib mir, o mein
erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein häter, Mein
hirte nimme mich an: Von dir, quell
aller güter! Ist mir viel guts gethan,
Dein mund hat mich gelabet, Mit milch
und süßer kost / Dein geist hat mich bes-
gabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte
mich doch nicht: Von dir wil ich nicht
gehet / Wenn dir dein herze bricht,
Wenn mein herz wird erblassen Im
letzten todes-stoß, Aldann wil ich
dich

dich fassen In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heyl! mich finden sol. Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creuzge hier, Mein leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund! Für deines todes schmerzen, Da du's so gut gemeint, Ach gib! daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir. Wenn ich den tod sol leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerhängsten Wird um das herze fenn, So reiß mich aus den ängsten Kräfte deiner angst und peyn.

10. Erscheine mir zum schilde Zum trost in meinem todt, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creuzesnoth. Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich best an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl. P. G.

162.

Bleiches antlitz sey gegrüßet, Ach! Des fließet Heißes blut die wangen ab, Welche schmerzen Gottes Sohne Seine krone Ganz voll scharffer dornen gab.

2. Ach wie ist sein haupt zerfchlagen, Es muß tragen Der verfluchten speichel: kocht. Der ein könig ist gebornen, Hat verlohren Allen pracht in dieser noth.

3. Der so lieblich pflanz zu blühen, Den bemühen Schläge, peitschen, schmach und peyn. Hier ist nichts, als haut und knochen, Unzerbrochen, Welch ein bild des todes fenn.

4. Jesu, der du so geschlachtet, Und verachtet Wegen meiner sünden bist, Du kanst durch ein freundlich blicken Mich erquickten, Wenn mich sorg und kummer frisst.

5. Herr, du wollest durch dein leiden Eretz mich weiden, Als ein schäfflein deiner heerd. Hast du doch aus deinem munde, Manche stunde, Milch und honig mir beschert.

6. Ach du wollest nicht verschmähen Dis mein stehen, Weil die stunde kommt heran, Da du wile die welt verlassen; Ich muß fassen Dich, so lang ich seuffzen kan.

7. Laß dein haupt zu mir sich neigen, Anzuzeigen Deiner liebe treflichkeit, Laß mich unterm creuzge sterben, Laß mich erben Gottes reich nach dieser zeit.

8. Etwas loben muß erklingen, Durch

mein singen, Dir, o Jesu Gottes Sohn; Gönne mir, was ich gebäten, Laß mich treten Unverzagt vor deinen thron.

9. Laß mich aus der welt doch scheiden, Herr, mit freuden, Laß mich ja den tod nicht sehn, Laß mich seine macht nicht schmecken, Noch erschrecken, Wenn ich sol von hinnen gehn.

10. Jesu, du stehst mir zur seiten, Zu begleiten Meine seel in Gottes hand. Ach wie werd ich vor dir singen, Klingen, springen, Dort im rechten vaterland. J. N.

163. Mel. Freu dich sehr o meine seel.

Sey mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, Wann ich kni'n und liegen sol In dem creuzge, da du stirbest, Und den himmel mir ertwirbest.

2. Ich umfang, berg' und lüsse Der gekänkten wunden: zahl, Und die purpur: rothen flüsse Deiner füß und nägel wohl. O wer kan doch, Schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs: verlangen Böttig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo ich krank und traurig bin, Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbstem mir gemacht! Wird, o arzt, dein blut mich nehen, Wird sich all mein jammer sehen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, Herr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Ben mir un- vergessen sehn: Du bist doch mein liebstes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu deinen füßen Deiner lieb und gunst genießen.

5. Jesu, dein creuz wil ich halten, Auf das best ich immer kan. Schau meiner hände falten Und mich selbstem freundlich an Von dem hohen creuzes baum / Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilge deine sünden. P. G.

164. Mel. liebster Jesu wir sind hier.

Jesus Christus, Gottes Lamm, Ist für unfre schuld gestorben / Hat bezahlt am creuzge-stamm, Und die fretheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. Gott, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder, Da wie sein Sohn, Jesus Christ, Starb für alle feind und sündler: Sind wir durch dis blut gerechte, Trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. 26.

3. Ja, so wir versöhnet sind, Weil der Sohn ist hin gegeben, So wird das erstandne Kind Noch vielmehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heisse und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, Sondern weil wir sind im Sohne, Welcher selbst der sünden biß Heilet, daß er in uns wohne; Ey! so rühmen auch wir sündler, Daß wir nun sind Gottes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem himmel oben, Siehe, wie die sind allhier Noch wil in uns immer toben. Thu, o Herr, den Geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

165. Met. Gott des himmels und der erden.
Sen gegrüßet, licht der henden, Sen gegrüßet, heil der welt, Der du durch dein bitter leiden, Nicht durch rohtes gold und geld, Mich erlasset und gebracht Aus der finstern höllen-macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, Jesu, diesen jammer dir, Den du gänzlich hast geschlichtet, Jesu, dir sey dank dafür! Dank sey dir in ewigkeit Für erlangte sicherheit.

3. Sen bey mir in meinem herzen, Regier, treuer Jesu, mich, Daß ich sehne mich mit schmerzen, Aechze nach dir stetiglich: Jesu, sey mein stetes wort Auf der zunge fort und fort.

4. Jesu, laß mich zu dir steigen An das creuge, laß es zu, Und nach mir dein haupt neigen, Ich weiß, Jesu, ich weiß, du wirst dich dessen wiedern nicht, Du erwünschte zubersticht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich, als ein bienelein, Gnädig deines balsams riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das creuz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich wil sterben, ich wil leben, Jesu, jederzeit mit dir, Demnem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kummert, kummert mich, Was du willst, das wil auch ich.

7. Hilf nur, daß auch meine liebe Segen dir beständig sey, Daß sie keine wollust trübe, Sondern bleibe rein und frey: Meine freude sey allein Deine frantz creuzes-pein.

8. Weicher nur, ihr welt-gedanken, Du tand der eitelkeit! Du magst, wo du willst, hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem Jesu, des ich bin, Es mag alles fallen hin. E. C. H.

166. Met. O Gott, du frommer Gott.
Ach! sehet, was angst und schmerzen Steht unser Jesus aus Für uns in seinem herzen! O Schmerz, o grosse

pein! O marter, angst und noht! O weh! mein Jesus ist Betrüb't bis in den tod.

2. Ach! sehet, welch ein mensch! Wie muß sich Jesus quälen, Die schmerzen seiner seel Sind hie nicht zu erzählen; Er trauet, zittert, zagt Für grosser herzens pein, Ach! seht den jammer an, Er muß des codes seyn.

3. Ach! sehet, welch ein mensch, Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Aus seinem leibe dringet; Wie herzlich flehet er: Ach Vater! nimm von mir Den bitteren creuz-höbstod, Wenn es gefället dir.

4. Ach! sehet, welch ein mensch! Der ganz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hasen; Der böse Judas der Verräht den Herren Christ Mit einem falschen fuß, O böse teufels-list!

5. Ach! sehet, welch ein mensch! Der nie hat bößs begangen, Den greiffte man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hobens riesters haus, Da hört man lästern wort.

6. Ach! sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der ganz unschuldig ist, Vom welchem niemand sagen Kan eine misserhat, Von dem wird ein geschren, Daß er (der selbst ist Gott) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach! sehet, welch ein mensch! Ach! seht die grosse plagen, Die Jesus leiden muß, Ach! seht, er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht, O schande, spott und hohn! Sie spenen ins gesicht Dem wahren Gottes Sohn.

8. Ach! sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet In des lands pflegers haus. Ach! seht, wie auf ihn dringet Der juden grausamkeit: Sie ruffen: creuzge ihn! Pilate, Barrabam Gib los, nimm diesen hin.

9. Ach! sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach! sehet Jesus wird Mit geißeln hart geschlagen! Ach! seht den blutgen leib, Ach! seht die wunden an, Ach! seht! er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach! sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rorten Den Herrn der herrlichkeit Verhöhnern und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen-kron, Und nelgen sich vor ihm Aus lauter spott und hohn.

11. Ach! sehet, welch ein mensch! Ach! lasset thrdnen fließen, Laßt eure augen sich Gleich einer flut ergießen, Ach! seht das elend an, Seht! unser Herr und Gott, Der heyland Jesus trägt Das creuz zu seinem tod.

12. Ach!

12. Ach! sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach! sehet, Jesus, ach! Wird an das creuz geschlagen. Er ruft für grosser peyn Und schmerzen ängstiglich. Mein Gott! mein Gott! warum hast du verlassen mich?

13. Ach! sehet, welch ein mensch! O weh, weh meinem herzen! O weh! ach! ich vergeh für grosser angst und schmerzen. O jammer, ach! o weh, O schmerz, o grosse noht! O weh! o weh, o weh! Ach! Jesus, ach! ist todt.

14. Ach! sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbt, Der uns das leben durch Den bitteren tod erwirbet, Der uns durch seine peyn Befreyt von aller noht, Der uns erlöset von Dem ewigen höllenstod.

15. O Jesu! dir sey dank, Das du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben. Führ uns durch deinen tod Ins ewige leben ein, So wollen wir auch dort Dir ewig dankbar seyn.

166. Mel. Christus / der uns selig macht.

Ober: Liebster Vater / ich dein kind.

Sehet menschen, sehet auf! Seht um Gottes willen, Sehet / wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen, Seht, wie zürnt der grosse Gott, Wenn man ihn verböhnet, Seht, ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht verböhnet.

2. Sehet welch ein mensch ist Gott. Sehet Gottes flagen, Sehet seiner seelen noht, Seht sein zittern, zagen, Seht, wie Gott so kläglich thut! Seht seins herzens klopfen! Sehet, Gottes Sohn schwoigt blut, Seht die blutes-ropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-seulen! Sehet, der der schönste war, Ist voll entereulen, Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder! Seht, welch eine rohte flucht Fleusst am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist Gottes Sohn! Seht, ihr menschen kinder! Seht, er trägt die dornen-kron An statt aller sündler! Seht, wie ist sein haupt zerriß! Seht, wie ist zerstoßen. Sehet, wie das blut herspritzt, Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans creuz geschlagen! Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen. Seht, er krümme sich, wie ein worm, Der von Gott verdammet! Seht, so wüthet Gottes sturm, Wenn sein eyser flammet.

6. Seht, ihr habt ihm müh gemacht, Seht, mit euren sünden! Die ihr ungebüßt volbracht, Die nicht auszu-

gründen! Gott verhöhet den grosse Gott, Gott stirbt für die sündler, Jesu, deiner seelen noht Zeuget Gottes kinder.

167. Mel. Christus / der uns selig macht.

Sehe, mein getreuer knecht Der wird weißlich handt, Obtradel schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Und noch dennoch wird man ihn An das creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein Sohn Große marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusal meiden. Aber also wird sein blut Auf die heerde springen, Und das ewige wahre gut In ihr herze bringen.

3. Könige werden ihren mund Segen ihm verhalten, Und aus innerm heizens-grund Ihre hände falten. Das verblendete taube heer Wird ihn sehen und hören, Und mit lust zu seiner ehre Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret. Denn wer glaubt im jüden-land Unsterblich predigt-worten? Wenn wird Gottes arm bekandt In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinem preis Ihn hie lassen werden, Denn er scheut auch wie ein reis, Aus der dürren erden. Krank, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmerzen, Daber scheut ihn jung und alt Mit verwandrem herzen.

6. Eh! was hat er denn gethan! Was sind seine schulden, Das er da für jederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwan Gott betrübt Den gesunden tagen, Das er ihm anjago gibt Seinen lohn mit plagen?

7. Mein fürwahr, er ist ganz rein Und ohn alle sünden: Sondern was der mensch für peyn Billig solt empfinden, Was für krankheit, angst und todt Uns von recht gebühret, Das ist, was ihn in die höh An das creuz geführt.

8. Das ihn Gott so befrigt schuldig thut er unsert willen; Das er solche büerden trägt, Damit wil er stillen Gottes zorn und grossen grim, Das wir friede haben Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sind, die wir in der ird, In die schaafte gingen, Und noch stets zu höllen-thür, Als die tollten, dringen. Aber Gott, der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns verfühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, Als des frommen herzen, Er nimmt an den zorn des Herrn Mit viel tausend schmerzen, Und ist allzeit voll geduld, Als

Fein wörclein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin läßt zur schlachtkant leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln, wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und darzu in grosser still' Auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm, Ohne widersprechen / Ihn sein herz am creuges-stamm Unfertwegen brechen. Er sticht in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Trit den feinden allzumahl Ihren kopff mit füssen: Wer wil seines lebens läng' Immer mehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng' Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volk gestorben, Und hat völlig mir und dir Heyl und gnad erworben, Kommt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit Reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gefaget, Was da böß und unrecht war: Er hat nie betrogen, Nie verlehret Gottes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn mögest leben, Daß er mehrte sein geschlecht. Den gezechten saamen, Der Gott dient' und opffer brächte Seinem heiligen namen.

17. Denn das ist seit höchste freud Und des Vaters wille, Daß den erd. kreis weit und breit Sein erkänntniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Glaubig mach' und recht gerecht Alle sündeth-dieher.

18. Große menge wird ihm Gott Zur verehrung schenken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen kränken, Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verlehret, Bey Gott selbst verdaten. P. S.

168. Mel. Nun ruhen alle wälder. Welt! seh' hier dein leben Am stamm des creuges schweben, Dein heyh sinkt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Trit her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpfte schmerzen Ein fenster nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyh, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sündler, Wie wir und unsre kinder, Von misserthaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das bestrübte marter-beer.

5. Ich bins, ich solte büßen, An händen und an füssen Gebunden, in der höll; Die geißeln und die banden, Und was du aufgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer als ein stein, Du bist ein stach, dargesegen Beredest du mir den segnen, Deu schmerzen muß mein labfal seyn.

7. Du sehest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld! Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und lendeß alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem urgeheyr, Mein sterben nimst du abe, Bergrabst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyh, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermdogen, Das sol ich billig legen Allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nur ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Ehs abet wil ich thun: Es sol dein tod und lenden. Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wil vor augen sehet, Mich stets daran ergehen, Ich sehn auch wo ich sey; Es sol mir sehn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzündten, Wie rath und ehfer geht, Wie grausam seine ruhnten, Wie zornig seine flubten, Wil ich aus di-sein lenden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein herz sol zieren Mit stillem sanften muht, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die hochheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

13 Ich wil mich selbstern schlagen Ein dein creuch, und absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen.

Ⓔ

offe
Dre
dr.
Der
Dm
f de
rom
Um
dal
Sob
erden
den
hep
dahr
Segn
ber
Dol
sehn
eh
Reich
mit
ihret
miser
Ditel
Jhm
aus
den
blu
jung
Wol
in
den
9 ge
gibt
Und
s der
aden
wel
roch
ihret
bläh
solch
stille
Dol
l, um
s gu
igen
Wim
einem
nen.
Ach
n der
hmer
W
Frei



lassen, So viel mir immer möglich ist.

15. Dein seuffzen und dein stöhnen,
Und die viel taußend thranen, Dieß dir
geflossen zu, Die solten mich am ende
in deinen schoos und hände Begleiten
zu der ewigen ruh.

169. Met. Herzliebster Jesu was hast ic.
Das ich sömte thranen gnug
vergießen, Ihr augen, laßet
eure quellen stießen, Auch du,
mein herze, sey nicht gleich dem steine,
Ach! weine, weine.

2. Der dir ja gut ist in die welt ge-
bohren, Der deine seele hat zur
braut erkohren, Der nichts verwirret,
wie wir argen kinder, Stirbt als ein
sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerech-
te, Der fromme Herr leidet für die bö-
sen knechte, Für die besleckten muß so
schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mens-
sche, dein Erlöser, Sein blutigs len-
den rührt von dir, du böser, Jesus
wird für dich in den tod gegeben.
Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz
besessen, Dafür wird sein haupt säm-
merlich zertissen. Dein auge sündigt,
sein's wird hön'sch verhüllet, Mit
blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande mögest
tragen, Laßt er sich schimpflich ins ge-
sichte schlagen. Weil dich zum öftern
eücker rühm erfreuet, Wird er ver-
spener.

7. Dein ohr läßet sich von der welt
bethören, Seins muß der juden creuz-
ge, creuzge hören, Was deine zunge
böses hat verschü'det, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken wil sich dein
mund laben, Der kranke Heyland kan
nicht wasser haben, Essig und galle bie-
zet man im schwamme Dem frommen
lamme.

9. Weil dich aus hochmuht samme
und atelas kleiden, Muß dein Herr
Jesus blöß und armuht leiden; Weil
du im himmel sollest gnade finden,
Laßt er sich binden.

10. Du wirst befreit von ew'gen
creuz und plagen, Drum muß sein
creuzge dein erlöser tragen. Daß ihm
die händ und füße sind durchstochen,
Hast du verbroschen.

11. Mit einem speere wird sein herz
zerspaltet, Weil der ruchslosen herz
und sinn erkaltet. Selti leib ist eyter.
wunden, stremen, beulen, Dich wohl
zu heilen.

12. Für alle sünde, l'die du je begän-
gen, Ist dein Herr Christus schmä-
lich aufgehangen, Daß dir geholfen
werde bester massen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben
erben, Muß er am creuzge so erbärm-
lich sterben, Auf daß dir möge raum in
himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wehrtester Jesu! laß mich geh-
zu herzen, Wie du mich liebest, gib
durch deine schmerzen, Daß ich mit
alle fleisches läste dämpffen, Gib
selbst mir kämpffen.

15. Der du zur ruh ins grab dich be-
gewendet, Als mein erlösung gänzlich
ward vollendet, Gib ruhe, wann man
mich nach meinen tagen Ins grab
wird tragen.

16. Gib süße ruhe, durch dein bitter
leiden, Nim auf mein' seele in die
himmels freuden, Dieselbe hast du
Heyland, mir erworben, Weil du es
storben.

170. Met. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.
Herr Jesu, deine angst und pen-
Und dein betrübtes leiden, Sei
mir für augen allezeit seyn, Die
sünde zu vermeiden; Laß mich an de-
ne grosse noht und deinen herben bi-
tern tod, Diweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllen quaal
Dein blutgeronnes schweigen, Und
übrig elend allzumahl, Davin du mich
stest sitzen, Mir oftmahlen salbe
ein, Und eine starke warnung seyn
Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hal-
ich dir helfen schlagen, Auch meine
grosse sünden, laßt Dir aufgelegt zu
tragen, Ach, liebster Heyland! schon
mein, Laß diese schuld vergessen seyn
Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron
Diß in das elend gängen, Werrugt
schläge, spott und hohn, Mustest an
creuzge hängen, Auf daß du für uns
schafftest rath, Und unsre schwere mi-
serhat Den Götter verßöhnen mögest.

5. Drum wil ich jetzt zur dankbarkeit
Von herzen dir lobsingen, Und wenn
du zu der seligkeit Mich künftig mit
hindringen, So wil ich daselbst noch
vielmehr, Zusame dem ganzen him-
mels heer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst und pen-
Und dein betrübtes leiden, Laß mich
legte zusuchte seyn, Wenn ich ver-
blier sol scheiden, Ach hilf! daß ich
durch deinen tod kein saufft beschleß
meine noht, Und selig sterbe, Amen.

171. Met. Tren dich sehr / o meine seele.
Jesu, deine (tieffe) wunden
Deine quaal und bitteren tod
mir geben alle stunden Trost in leib-
und seelen-noht. Wenn mir fällt noch
arges ein, Laß mich denken deiner pei-
Das ich deine angst und schmerzen

Wohl erwog in meinem Herzen.

2. Wil sich gern in wollust weiden
 Mein verderbtes fleisch und blut, Laß
 mich denken, daß dein leiden löschten
 muß der höllen glut; Dringt der satan
 ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte
 für Deine wunden, maal und zeich-
 den, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen
 Auf die breite sünden-bahn: Wollst
 du mich also regiren, Daß ich alsdann
 schou an Deiner marter centner last,
 Die du ausgestanden hast, Daß ich
 könn' in andacht bleiben, Alle böse lust
 vertreibet.

4. Gib für alles, was mich kränket,
 Mir aus deinen wunden krafft: Wenn
 mein herz hinein sich senket, So gib
 neuen lebens saft; Daß ich stark in
 allem leid Deines trostes süßigkeit,
 Weil du mir dein heyl erworben, Da
 du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen
 Mein Gott und zuversicht! Laß
 mich beste darauf bauen, Daß den tod
 ich schmecke nicht, Deines todes angst
 laß mich Stets erquickten mächtiglich:
 Herr! laß deinen tod mir geben Auf-
 erlebung, heyl und leben.

6. Jesu! deine heil'ge wunden, Dei-
 ne quaal und bittern tod Laß mir ge-
 ben alle stunden Trost in leib, und
 seelen noht: Sonderlich am letzten
 end Hilf, daß ich mich zu dir wend,
 Trost in deinen wunden finde, Und
 dann selblich überwinde.

geändert von M. D. C. D.

172. Mel. Ach! was sol ich sünd' machen.

Jesu, dein betrübtes leyden, Dei-
 ne schwere creutz-pein, Sol mein
 ganzes denken seyn, Allen
 weit-rand zu beschneiden: Jesu, deine
 bittere noht Kränket mich bis auf den
 tod.

2. Dein gottenn blutig-schwitzen,
 Deiner seelen höllen quaal, Deine
 striemen allzumal, Deiner kronen dor-
 nen-spißen: Solche deine bittere noht
 Kränket mich bis auf den tod.

3. Ach! was sol ich armer sagen? Alle
 wunden, die du hegst, Alle striemen,
 die du trägst, Hab ich dir selbst
 helfen schlagen: Jesu, deine bittere
 noht Kränket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen,
 Deiner augen freundlichkeit Ist mit
 unruß voll gesperrt Von des teufels
 hülfs-genossen: Jesu, deine bittere
 noht Kränket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, Und
 verlassen deinen thron: Ist dis nun
 dein dank und lohn, Daß du mußt am
 creuze hangen? Jesu deine bittere noht
 Kränket mich bis auf den tod.

6. Solte mich denn dis nicht cräng-
 fen? Solt ich nicht bey dieser zeit
 Fliehn der erden eitelkeit, Und an dei-
 nen tod gedenken? Jesu, deine bittere
 noht Kränket mich bis auf den tod.

7. Laß, Herr Jesu, laß dein leyden,
 Deine marter, angst und pein, Meine
 letzte zucht seyn, Wenn ich sol von
 blienen scheiden: Hilf, daß ich durch
 deinen tod Saufft beschliesse meine
 noht. M. D. C.

173. Mel. Jesu, meines lebens leben.

Jesu, Jesu deine wunden, Deine
 streich und nägelmaal, Seyn zu
 allen traurig'n stunden Süßes
 labfal meiner quaal, Wann ich nur an
 dich gedanke, Und in selbe mich vers-
 senke, Ach so kan in aller pein Ich
 recht gutes mühes seyn.

2. Diese sind die liebes-zeichen, Die
 mein heyland an sich trägt, Daß er
 nie wil von mir weichen, Wenn sich
 alle creuz-lust regt; Daß er nie mich
 lassen könne, Mir mein heyl und leben
 gönne, Müßen im verklärten schein
 Seiner wunden zeugniß seyn.

3. Meine handschrift ist kentrichtet,
 Und ich von der schuld befreht, Wenn
 ich, dieses sey erdichtet, Meines liebsten
 Jesu seit Kan mir überschwinglich ge-
 ben Eine sicherung zum leben, Seiner
 wunden-mäler schein Muß mir dessen
 quittung seyn.

4. O ihr heyls- und lebens-brunnen,
 Da des heiligen heylands blut Ströms
 weiß ist hervor geronnen, Unter aus-
 dern mir zu gut, Da die lebens-queß
 gestossen, Und sein wasser reich ergos-
 sen, Ihr, ihr könnt in aller pein Meis-
 ner seelen labfal seyn.

5. Zeigt der satan seine klauen, Was
 cher meine sünden groß, Läßt mich
 Gott erzürnet schauen, Dieses schres-
 kens werd ich los, Wenn ich deine
 händ und füße, Jesu, nur im glauben
 küße, Gottes hnd und gnaden-schein
 Muß durch dich mein eigen seyn.

6. Wil mein traurig' herz verzagen,
 Ringt mit mancher angst und noht,
 Ach! was hab ich doch zu klagen?
 Duldest du nicht pein und tod, Würd-
 dest endlich gar begraben, Daß du
 könt'st erbärmung haben, Und in aller
 meiner pein Mein getreuet heyland
 seyn.

7. Seh ich nicht in deinem herzen
 Reihet namen eingerigt, Ach! das
 ist, was meinem schmerzen, Als ein
 köstlich pflaster müht, Darum ließ'st
 du dich durchstiechen, Daß dein herz
 dir könte brechen, Und du köntest in
 unsrer pein Ein barmherz'get heyland
 seyn.

8. Mein hartzwunde, marte seels Ger-
 bet



bet durch die gnadenschar In die schutz-
volle hñle, Wenn des satans pfeil ich
schüß, Darum ist mein herz zerbro-
hen, Daß, wenn ich so würd' durch-
stochen, Mir dein blut in aller pei-
n könt ein heilungsbalsam seyn.

9. Laß, HErr IESU, deine wunden
Ginig bleiben mein gewinn, Laß mit
dir mich stets verbunden Aufwärts
schicken meinen sinn, Laß in deinem
Maa lasten mich, dein armes täublein,
rasten! Und in aller meiner pei-
n Si-
cher, still, und ruhig seyn.

10. Kommt es endlich auch zum ster-
ben, Wehre sich meiner seele noth,
Laß mich, Heyland, nicht verderben, Zeig
mir deines creuzes-tod! Deine strömen,
deine wunden! Sag zu meiner lezten
stunden: Geh in meine seit hinein, Hier,
hier solt du sicher seyn.

11. Ach ja, hieher wil ich fliehen, Als
zu meiner winter schoß, Wil hier-
durch zum himmel ziehen, Der für
mich sein blut vergoß, IESUS wil
mich wohl bewahren, So kan ich im
friede fahren, Und nach aller angst
und pei-
n Ruhig in dem himmel seyn.

17. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Komm, seele! IESU lenden Sol
mein ergehung seyn, Daran wil
ich mich wenden / Da senk ich
mich hinein; Ich wil sonst nichts
nicht wissen, Als meinen IESUM
Christ, Und lieber alles missen, Als
daß mein herz ihn missen.

2. Mein Heyland ist gegangen Ins
elend mir zu gut, Berrathen und ge-
fangen, Gezeißelt bis aufs blut: Ge-
schlagen und verhöhnet, Verspennet
und verlacht, Mit dornen-kranz gekrö-
net, Und gar ans creuz gebracht.

3. Die hände sind durchgraben Mit
nägelu, auch die füß / Und galle sollt
ihn laben / Als wär es honig-süß; Da
hing er ausgedehnet, Die zunge klebt
am gaum; Der sich nach mir geseh-
net, Der stirbt am creuzes-baum.

4. Diß weißt du, meine seele, Komm,
eile IESU zu; In seiner wunden-hñle
Ist meine rast und ruh! Sein sterben
ist mein leben, Sein angst erwirbt mir
lust; Bom creuz wil ich ihn heben, Und
schliessen in die brust.

5. Er hat für mich bezahlet Die
schuld, so ich gemacht, Sein rothes
blut durchmachtet Die handschrift;
meine nacht Ist nun in lichte verkeh-
ret, Durch meines Heylands tod;
Weil ihn der tod versehret, Entgeb ich
aller noth.

6. Wenn du diß nicht bedächtest,
Mein herz, so wärst du stein, Wenn
du nicht andacht brächtest, Würd'st
du nicht lebend seyn; Verlasse dich

im glauben Auf deinen IESUM Christ
Den sol dir nicht entrauben
was zuwider ist.

7. Du aber, o mein leben! Mein IESU
su, gib mir kraft, Im Geist an dir zu
lieben, Und deines blutes saft Im her-
zen wohl zu schmecken; Erhalte mich
mein Held! Fürm tod und teufel
schrecken, Für sünden und der welt.

8. Ich wil sonst nichts nicht wissen
Als dich, dein creuz und pei-
n; Seele bleibe geflossen In dir gelehrt zu
seyn, Mein herz wird angetrieben In
IESU gnad und gunst; Dich, IESU
herzlich lieben Ist meine beste kunst.

175. Mel. Heut ist des HERRN ruhm-tag.
Ist dieser nicht des HERRN So-
Der sündler heyl und gnaden-
thron, Dem man in seiner grossen
quaal Die rippen zählet allzumahl
Um creuzes-pfahl?

2. Ach ja, es ist mein IESULEIN, Den
schau ich in die seit hinein, In welcher
lauter honig klebt, Das allem erlöset
widerstrebt Das für uns schwebt.

3. Seg' üßter seyest du, schönste quell
In dir erscheinet trefflich hell, Der
be macht, die rohre fließt, Des
bens-brunn, ein edles blut, Mein hñ-
stes gut.

4. Ich nahe mich in furcht zu dir, O
GOTTES Lamm, verzeh es mir, Ich komm
allein zu sehen an Die wunde, welch' und
heilen kan, Da blut aus rann.

5. O wehrter riß! o süßter fluß! We-
hin von mir den glaubens-fluß, Eröffn
mir dadurch den mund, Und laß mich
werden bald gesund, Bis auf den
grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft
Wie trefflich deine eigenschaft? Du riechst
edler als der wein, Rein giste kan für
dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-trank
Du heilest mich / wenn ich bin krank
Biel süßter labfal gibst du mir, Wenn
mich, HErr! dürstet für und für
lein nach dir.

8. Eröffne dich, du seitens-loch! Daß
ich dein herz begrüße doch. Ach IESU
kan es nicht gesehnt, Daß ich mag
die hñle gehn, Dein herz zu sehn?

9. HERR meine lippen schliessen sich
Dein herz zu küssen sänderlich: Ich drin-
ge mit gewalt hinein, Ich wil in dein
herzens-schrein Verschlössen seyn.

10. O süßter schmal! o himmels-brod!
Aus liebe wünsch ich mir den tod, Wo
dich geschmeckt, du heyl der welt, Du
hat sich selbst schon hingestellt In
himmels-zele.

11. In dieser hñle sol kein schmerz
Berrüben mein zerschlagnes herz. Du
fürchte ich nicht der hñlens-gnate, Du
hñle

höchsten grimme, der sünden flucht,
Des creuzes ruht.

11. O Jesu! schließ ihre meine seel
In diese deine seiten hül, Und laß
mich frey von allem streit Erheben dich
nach dieser zeit In ewigkeit. J. R.

176.

Wenn meine sünd mich kränken,
So laß mich wohl bedenken.
Wie du gestorben bist; Und alle meine
schuldenslast Um stamm des heiligen
creuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn
man betrachtet recht, Es hat sich mar-
tern lassen Der Herr für seinen
knecht: Es hat sich selbst der wahre
Gott Für mich verlorren menschen
Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden
Der sünden grosse zahl? Ich bin bey
Gott in gnaden, Die schuld ist allzu
mahl Bezahlt, durch Christ theures
blut, Daß ich nicht mehr darf fürch-
ten Der höllen-quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Ihr
und mein lebenslang Für deine peyn
und schmerzen, O Jesu! lob und
danck, Für deine noht und angst ge-
schrey, Für dein unschuldig sterben,
Für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leyden Mich
reihen für und für Mit allem ernst zu
meiden Die sündliche begier: Daß
mir nie komme aus dem sinn, Wie viel
es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creuz und meine plagen,
Sols auch seyn schmach und spott,
Hilf mir geduldig tragen: Gib, o
mein Herr und Gott! Daß ich ver-
läugne diese welt, Und folge dem
exempel, Daß du mir vorgestell.

7. Laß mich an andern üben, Was du
an mir gethan, Und meinen nächsten
lieben, Gern dienen jederman, Ohn ei-
gennutz und heuchler-schein, Und wie
du mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich
erlösen kräftiglich In meiner letzten
stunden, Und daß verflüchtern mich,
Weil ich auf dein verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen, Daß ich
dich ewig schau. D. J. G.

177. Met. Jesu, der du meine kett.

Oder: Du, o schändes weitzgebäude.

Schreie ihr augen, weine ihr herzen,
Gott der gehet selbst in tod,
Duldet schläge, leidet schmerzen,
Traget hohn, plag, schmach und spott;
Ihm, der doch nichts hat verbrochen,
Wird das creuze zugesprochen, Und
der nichts begangen hat, Büßet für
die missthat.

2. Ach! das wachen unsre sünden,

Unsre sünden tödten Gott, Diese
sünds, die Jesum binden, Diese bring-
en ihn in noht. Was der sündler hat
verschuldet, Der gerechte für ihn dul-
det, Machtet durch sein reines blut Uns-
re sünden-makel gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen, Ste-
het unfer elend an, Und errettet uns-
die armen, Die sonst niemand retten,
kan; Daß der mensch nicht sol verber-
ben, Wil Gott selbst lieber sters-
den, Gehet seine liebe an, Aber auch
was sünde kan.

4. Drum so laße der buße thränen
Häuffig fließen wangen ab, Denn ihr
dürst nicht etwan wehnen, Daß die
sünd nichts auf sich hab, Weil ihr selb-
ber seht und wisset, Wie der Henland
dafür büßet, Und wie fremder schuls-
den; macht Ihn in noht und tod ge-
bracht.

5. Unterdessen laß dein leyden Unsern
trost, o Jesu, seyn, Hilf, daß wir
die sünde meiden, Stets bedenken deis-
ne peyn, Deine striemen, deine wun-
den, Wie sie heilsam uns verbunden,
Und durch deines blutes kraft Aller
welt erlösung schaff.

178. Met. Die des himmels und der erda.

Gute nacht, ihr eitle freuden, Gu-
te nacht, du falsche weit, Gebet
doch, welch angst und leyden Jesu
aussteht der lebens-held: Wie er zit-
tert, wie er ringet, Daß sein blut auch
von ihm dringet.

2. Wie? sol ich denn wolkust pflegen,
Und, o schände welt! mit dir Sehen
auf den breiten wegen Der verderblich-
chen begier? Nein, ich wil nun Jesu
leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören,
Die ihr bald ein frommes herz Mit
dem ansehen könnt beherren, Hebet euch
nur hinterwert: Ihr solt mich
nicht mehr verblenden, Noch von Jesu
mich abwenden.

4. Besser ist mit Jesu leiden Hohn,
verachtung, schmach und spott, Als
von ihm seyn abgescheiden, Und bey
der gottlosen rott Hier in grossen eh-
ren sitzen, Und dort in der höllen
schwigen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prang-
gen, Weg mit allem übermuht! Weis-
nes Henlands haupt und wangen Trief-
sen überall von blut: Und dem schutz-
herrn aller frommen Sind die kleider
selbst genommen.

6. Ach! das hayt muß dornen trag-
gen, Und die glieder prangen noch.
Ja, der Herr muß blisse klagen, Und
der knecht stolzieret doch, O du falsch-
beschöndtes gleissen! Wer kan dich doch
billig heissen?

E 3

7. Betz

7. Weiche schwelgen! weiche fauffen!
Denn dein wesen macht, daß mich
Furcht und schrecken überlauffen,
Wenu ich nur bedenk, wie sich, Auch
zu ihren grossen schaden, Viel in wol-
lust überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge
Hatt so gut nicht können seyn, Daß,
als er am creuz nun hinge, In der
schwersten todes-pein, Er seint mattes
herz zu laben, Hatt ein tröpflein mögen
haben.

9. Drum geb ich euch schndden sünden
Hiermit nochmahls gute nacht, Weicher
seht, und bleibet dahinden. Ihr habt
Gott die angst gemacht, Daß er kla-
get ohne massen, Wie sein Gott ihn
hab verlassen.

10. Daß der lebens-her verstorbet,
Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den
segen uns erwirbet, Das sol mich zu je-
der freit Von der sünden-bahn abschre-
cken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen!
Für die angst und traurigkeit, Für die
striemen nöht und quälen, Für des to-
des bitterkeit, Die du hast von sünd
und schanden Uns zu retten ausgestan-
den.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Un-
ser sünden schwere last: Und die strafs-
se nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet
hast: Sondern dir uns ganz ergeben,
Und nach deinem willen leben.

179. Met. An wasser-süssen Babylon.

Gegrüßet sehest du, meine fron. Und
König aller frommen, Der du zum
trost von deinem thron Uns armen
sündern kommen. O wahrer mensch, o
wahrer Gott! O helfer, voller hohn
und spott, Den du doch nicht verschul-
dest; Ach! wie so arm, wie nackt und
bloß Hängst du am creuz! wie schwer
und groß Ist dein schmerz, den du dul-
dest.

1. Es fließet deines blutes bach Mit
ganzem vollem hauffen, Dein leib ist
auch mit ungemach Ganz durch und
durch besauff. u. O unumschränkte ma-
jestät! Wie kommt, daß dir so kläg-
lich geht? Das macht dein' huld und
kreuz. Wer dankt dir des? wer ist der
mann, Der sich, wie du für uns ge-
than, Für dich zu sterben freue?

2. Was sol ich dir doch immernehr,
O liebster, dafür geben, Daß dein
herz sich so hoch und sehr Bemüht hat
um mein leben? Du rettetest mich durch
deinen tod Von mehr als einer todes-
nöht, Und machst mich sicher wohnen.
Laß böll und teufel böse seyn, Was
schadet? sie müssen dennoch mein Und
meiner seelen schonen.

3. Vor grosser lieb und heil'ger lust,

Damit du mich erfüllst, Drück ich dich
an mein herz und brust, So wird mein
leid gestillet, Daß deinen augen wohl
bekant, Und das ist dir ja keine schand.
Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib
mir hold und gutes muhts, Bis mich
die ströme deines bluts Ganz rein ge-
waschen haben.

4. Sey du mein schatz und höchst
freud, Ich wil dein diener bleiben, Und
deines creuzes herzeleid Wil ich in
mein herz schreiben, Verleihe du mir
kraft und macht, Damit, was ich dir
mir bedacht, Ich mög ins werk auch
setzen: So wirst du schönster, meinen
sinn Und alles, was ich hab und bin,
Ohn unterlaß ergehen.

180. Met. Aus tieffer noht schrey ich zu dir.
O grosser Gott, im himmels-
thron, Hilf, daß ich mög erken-
nen, Wer doch gewesen die per-
son, Und wie sie sey zu nennen, Die
hie für mich So ritterlich Bis in ihr
grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

1. Ach! ist es nicht dein liebstes herz,
Dein kind und eingebornet? Wie lei-
det denn so grossen schmerz, O Gott!
dein außerbornet? Wie kan es seyn,
Daß solche pein Dem helden wird gege-
ben, Der allen gibt das leben?

2. Ja Vater, ist es nicht der mann
Von dem du selbst gesaget: Er ist es
der mich stillen kan, Mein Sohn, der
mir behaget: Wie muß denn er Je-
hond so schwer Die bürdien auf sich neh-
men, Den tod dadurch zu zähmen?

3. Ist er nicht selbst die herrlichkeit,
Und wird dennoch verspottet, Is heisset
er nicht ein held im streit, Und wird so
leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott,
Und leidet spott; Ist er nicht sonder
schulden, Und muß den tod erdulden?

4. O frommes unbeslecktes lamm, O
schönster mensch auf erden! O mann,
das vom himmel kam, Du must gep-
pferet werden! Dein' händ und füß
Als die so süß Am letzten end uns la-
ben, Die werden ganz durchgraben.

5. Dein würdiges haupt, o Gottes
Sohn! Das wir mit zittern ehren, Be-
deckt eine stachel: fron, Dein elend
zu vermehren; Dein treuer mund,
Der wahrheit grund, Die rosinfarbn
lippen, Sind bleicher als die klippen.

6. O grosse lieb! jetzt seh ich recht die
wund' in deiner seiten, Dadurch du wilt
mir armen knecht Ein ewigs reich berei-
ten, Dis herzen-blut, Das hohe gut,
Bessergleichen nicht zu finden, Befreyet
mich von sünden.

7. Dein' augen voller freundlichkeit,
Der menschen lust und wanne, Die klä-
rer waren vor der zeit, Als die so kla-
re sonne, Die ändert sich Nun römmer-

Ach, Die schönsten lichter Schwellen
Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen, wie ein wasser-fluß,
Auf die zerfchlagne glieder, Sie fallen,
wie ein regen, guß, Die zarten wangen
nieder. Ach! nichts ist hier Als angst
und müß, Es wird mit tausend plagen
Der schönste leib zerfchlagen.

10. Du trägst die straffe meiner schuld
Und schweren misserhaten, Ja lässest
dich aus lauter huld Am p'ahl des creu-
zes braten. Das thut die lieb' Herr,
die dich trieb, Die sünd' aus dem ra-
den Der höllen frey zu machen.

11. O wunder-wert! der herrlich ist,
Nimt auf sich unsre schande. Der keusch,
gerecht, und sonder list Gepriesen wird
Im lande, Träge mit geduld Ganz fremd
de schuld, Ja hat sein eignes leben Für
unser's bingegen

12. Wie niedrig bist du worden,
Herr, Um unsrer hoffart willen,
Dein geiffeln, marter und beschwer
Muß' unsre frechheit stillen: Nur
unsre lust, Der sünden-muß, Gebiet
rer deinem herzen, O Heyland! solche
schmerzen.

13. Ich bin, Herr Jesu, ganz ver-
flucht, Du aber bist der segen; Noch
hat der segen mich gesucht Auf gar
verfluchten wegen: Ich hab allein
Die höllen-pein Mit sünden wohl ver-
blenet, Du hast mich ausgeföhnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut/
Um so viel böser thaten, Da wußt' als
lein dein götlich blut In solcher noht
zu rähren, Der theure schatz Behielt
den platz, Der satan mußte weichen,
Sünd höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rath,
Sein zorn der ist gestillet, Durch so
viel schmerzen, pein und schmach, Nun
ist die schrift erfüllt. Des Herren
tod hat nun die noht Auf erden weg
genommen, Der fried ist wieder kom-
men.

16. Herr Jesu, nim mich gnädig an!
Bertilg in mir die sünde, Die ich nicht
ganz ertöden kan, Wie leider! ich be-
finde: Eins blit ich dich, Herr, lasse
mich Dein theures blutvergleffen Bis
in mein grab genießen. J. R.

181. Ad. O Gott, du künner Gott.
Jesu, Gottes lamm, Für unsre
sünd geschlachret, Wie selts ist
dein mensch, Der herzlich oft bes-
trachtet, Was du im garten und In Ca-
iphas passast, Im richthaus und am
creuz Für uns erduldet hast.

2. Ich danke herzlich dir, Für deine
angst und jagen, Für deinen blut-gen
schweiß, Dein trauren, jammerklagen:
Weil deine traurigkeit Mir himmels
freud gebracht, Dein todes-kampf den

totd Zur lebens- thür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du Gebunden
und gefangen Daß du so willig bist
Für mich in todt gegangen: Weil du
gebunden bist, So bin ich frey geacht:
Weil du gebunden bist, So bin ich los ge-
macht.

4. Ich danke dir, daß du Dich lassen hart
verklagen, Dein heil'ges angeficht Un-
schuldig, schmäblich schlagen: Weil du
verklaget bist, Gilt nicht des satans klag,
Weil du geschlagen bist, Trifft mich
nicht höllen-plag.

5. Ich danke dir, daß du Gegeiffet
und gekrönt Mit dornen, kläglich
auch Berspenet und geböhnet: Welt
mir ist ehr und freud Erlangt durch
deinen hobn, Weil deine dornen mir
Gebraucht des lebens-kron.

6. Ich danke dir, daß du Dein creuz
für mich getragen, Und unter mü-
dern an Dasselbe bloß geschlagen:
Weil dein creuz ist mein sieg, Weil
dein unschuldig leid Abwender höllens
pein, Bringt mir gerechtigke t.

7. Ich danke dir, daß du, Wie ein fuch
aufgehungen, Und als verlassen, bist
Mit höllen-angst umfangen: Weil aller
seggen mir Durch dich erlangt ist, Und
Gott mich nicht verlasse, Weil du mein
helfer bist.

8. Ich danke dir, daß du Das paradies
geschenket Dem schwächer, daß du bist Mit
effig, gall gerränket: Weil du das para-
dies Auch mir eröffnet hast, Und mich
vom höllen-strank Erlöst, von aller last.

9. Ich danke dir, daß durch Dich alles
ist vollendet, Daß alles ist vollbracht,
All sünden-straff gemendet! Weil alle
schrift erfüllt, Die sünd getilget ist,
Und Gott mit mir versöhnt, Weil du
mein mittler bist.

10. Ich danke dir, daß du Am creuz
für mich gestorben, Und alle gnaden-
schatz Uns allen hast erworben. Weil
dein tod hölle, tod und sünd zunicht ge-
macht, Und durch dein sterben mir Das
leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du Für mich
auch bist begraben / Daß deines grabes
kraft Mich kan im tode laben: Weil dein
grab mir im grab Gewünschte ruhe
schafft, Daß mich nicht halten mag Die
sünd und todes-kraft.

12. Ach laß durch deinen Geist In mein
herz kräftig schreiben, Daß dein hoch-
theures blut Kan alle sünd vertreiben,
Daß Jesu Christi tod Und blut mich
macher rein, Daß Gottes Sohnes blut
Abwender höllen-rein.

13. Laß ja auch in mein herz Dis edle
trost- wort legen, Verstegle du es
selbst, Laß es ja nicht bewegen, Laß es
ja nimmermehr Wegstehlen satans list
E 4 Be.

Bewahre mir, mein Gott, Den schatz zu aller frist.

14. Verleihe auch, daß ich dir Nachfolge, christlich lebe, Dich liebe herzlich, mich Geduldig dir ergebe, Hilff, daß ich immerdar Dir diene, lobe dich Für deine that' und treu Hier und dort ewiglich.

D. J. D.

182.
Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes todt, Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noth, In das äufferste verderben, Nur daß ich nicht mögte sterben, Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lärreden, spott und hohn, Spetichel, schläge, strief und binden, Du gerechter Gottes Sohn, Mich elenden zu errotten Von des teufels sünden: Ketzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem segen lassen dich mit fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit großem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet. Was hat dich darzu bewegt? Daß du mögest mich ergetzen, Mir die ehrens-kron aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreung meiner peyn: Fälschlich lassen dich anlagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich mögte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld; Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet, Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod verführet, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspehen, Muß zu ehren mir gedehnen. Tausend tausendmal sey dir, Liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, für gesamte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bitteren tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tieffste peyn Will ich ewig dankbar seyn.

183. Mel. Jesu, du mein liebster leben.

Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der babu, die er uns brach, Immer fort zum himmel reisen, Irdisch, doch schon himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weisen, Treuer Jesu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die erndte lachen, Hoffnung tröstet mit geduld, Es kan leichtlich Gottes hold Aus dem regen sonne machen. Jesu: hier leid ich mit dir, Dort theil' deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein tod uns vom andern tod kettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth, Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich leben für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben, Jesu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes-glieder, Wo du lebst, da leben wir, Ach! er: kenn und für und für, Trauter freund, für deine brüder! Jesu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

S. v. D.

184. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Du liebe meiner liebe, Du erwünschste seeligkeit, Der du dich aus höchstem triebe In das jammer-volle leid D-ines leidens mir zu gute, Als ein schlächt-schagf einstellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle mißsethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und ebränen An dem ölberg sich betrübt, Liebe, die mit blut und sehnen, Unaufhörlich voll geliebt, Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt; Den, so niemand fonte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod verlehrt: Liebe, die sich liebend zeigt, Als sich kraft und athem endt, Liebe die sich liebend neiget, Als sich leib und seele rennit.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zulezt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zulezt in höchster hold Ihrem Vater übera-sent,

sen, Die selbst starb, und für mich bat,
Dass mich nicht der zorn solt fassen,
Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Ges-
gen mich, als seine braut, unaufhörlich
sich verbunden Und auf ewig anver-
traut: Liebe, laß auch meine schmerz-
gen, Meines lebens jammer:pein, In
dem blut: verwundtem herzen Sanft in
in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und
ein immerwährend gut An des creuzes-
holz erworben. Ach! wie dank ich an
dein blut, Ach! wie dank ich deinen
wunden, Du verwundte liebe du,
Wenn ich in den letzten stunden Sanft
in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränkt, Und
für mein erkaltet herz In ein kaltes
grab gesenket, Ach! wie dank ich dei-
nem schmerz? Habe dank, dass du ges-
torben, Dass ich ewig leben kan, Und
der seelen heyl erworben, Nimm mich
ewig liebend an.

185. Met. Meinen Jesum laß ich nicht.

Dass ich so viel zungen härt, Als
mein haupt die härlein trägt,
Und als, wenn der tag zu berr
In den schatten sich geleet, Die ge-
stirn: beglänzte nacht Mit viel güldnen
augen wacht.

2. Ja, wenn meine stimme wär Aus
dem allerhärtesten eisen, Könnt ich dich
doch nimmermehr Gnug, du schönster
leibnam, preisen, Noch den dank bes-
zahlen dir, Den du hast verdient an
mir.

3. Ach! mein leib, der ist ein knecht
Mancher sünden, mancher laster; Du
bist heilig, keusch, gerecht, heller, als
der alabaster, Ist dein unschuld; nicht
so rein Sind der schnee und elfenbein.

4. Du bist weissen tauben gleich:
Ich so schwarz, als wie die raben;
Ich ein feld von untraut reich, Du ein
paradies von gaben; Ich ein greuel,
psuhl und fluch, Du ein edler garten-
ruch.

5. Und hoch nimmst du williglich, Mei-
nes leibes zu verschonen, Manchen
streich und stich auf dich, Dich zerreis-
sen scorpionen, Welches hätten sollen
seyn, Meines geilen fleisches pein.

6. Zierst du nicht der erden: plan?
Legst du nicht den nackten feldern Den
geblühten braut: roß an, Schenkst
ein jäger: kleid den wäldern? Noch bes-
raubt man dich durchs loof, Und du
hängst so nackt und bloß.

7. Du bist blaß, doch blau und roht,
Auch von triemen, beulen, wunden,
Krank und matt, beim leben todt,
Ganz erblytet, halb verschwunden,
Dein zerrennetes gebein Wdgt leicht
zu zählen seyn.

8. Ist hier dieser arme murin, Den
ich seh' am holze hangen, Wider aller
seinde sturm Meiner seelen sieg und
prangen? Wohnt in diesem tempel
Gott, Der zerbrochen wird mit spott?

9. Ja er wohnt, er ist, o lamm Gots-
tes, du wirst nur verachtet Meinens
wegen, und am stamm Dieses creuzes
so geschlachtet, Meine sünd hat dich
betrübt, Und den mord an dir verübt.

10. Dein so heiligs fleisch und blut
Das muß' meinem hunger rathen, In
erhigter liebes:glut Am altar des creuz-
ges braten: Dass ich satt werd und ge-
kränkt, Hängst du hier mit durst ge-
kränkt.

11. Kleid besprügt mit kälter: saft,
Brot der engel, lebens: traube,
Schlangen: bild voll heilungs: kraft,
Wenn dich ansieht unser glaube, Und
du labest herz und mund, So wird
herz und mund gesund.

12. Ach! laß ewig mich an dir Ein
helebres glied verbleiben, Deinen Geist
erreg in mir, Dass ich dir mög einber-
leiben Leib und seele, muht und sinn,
Bis mein geist fährt zu dir hin.

186. Met. Wie nach einer wasserquelle.

Armer sündler sey zufrieden, Sey
nun wieder gutes mythes, Weil
Immanuel hienieden, Kraft des
eheur vergossnen bluts, Hat vertilget
sünd und tod, Überwunden feind und
noht, Heyl und seligkeit erworben, Da
er ist für mich gestorben.

2. Blödes herze! wenn dich schrecket
Satan und sein höllisch beer, Jesus
dich beschügt und decket, Dass sie dir
nicht schaden mehr, Weil sie liegen in
der quaal, Leiden pein ohn alle zahl,
Dir hingegen und den frommen Leid
und jammer ist benommen.

3. Derohalben fleuch die sünden,
Schand und grobe missethat, Laß dich
nicht durch sie entzünden, Dass du wane-
dest ihren pfad, Ob sie schon dich läst
und ägt, Hundert tausendmal ergeht,
Läufft es doch nur aus auf schanden:
Straffe, fluch und höllensbanden.

4. Da sie aber schon mit schmeichlen
Dein verderbtes fleisch und blut hat ge-
riht durch list und heuchlen Wider
Gott, das höchste gut, Dir geschaffet
hülft und rath Ist zu mancher bösen
that, Die dich nunmehr beisse und plaz-
get, Und stets dein gewissen naget;

5. Solt du dennoch nicht vorjagen
In der grossen sünden: noht, Wird sie
dir nicht mehr behogen, Bringt sie
weder fluch noch tod, Weil die sün-
den aller weis Jesus, Gottes lamm
und held, Has vergeben und vergas-
sen Den'a die roue drüber haben.

6. Schau zum troste die exempel Aller groben sündler an, Wie Gott in dem kirchenstempel Aufgenommen weib und mann: Adam, Eva, Noah, Noth, Schalks-knecht, Schächer, zöllners-rott, David, Thomam und Manassen, Und ihn'n alle schuld erlassen.

7. Lieset man doch von Narone, Daß er grobe fälberer / Nebst dem weisen Salomone hat verübt abgötteren, Doch hat ihn'n für diese schuld Gott bewiesen gnad und huld, Weil sie in der wahren busse Fieseln reuend Gott zu fusse.

8. Hatt' nicht Rahab, Magdalene, Peter, Paul und Augustin, Und auch viel verlobyne söhne sich gestürzet in ruin: Weil ihn'n nichts als fleisches-lust War in dieser welt bewunt, Hat sich dennoch Gott erbarmet über sie, und sie umarmet.

9. Saulus hat mit seinem schnauben Nichts verdienet als die höll, Thomas gleichfals durch unglauben / Ist worden sein gefell: Aber Jesus Gottes Sohn, Kommt von seinem himmels-thron, Bende wunderbarlich belehret, Da sie fleisch und blut behöret.

10. Also steben alle stunden Offen und And noch bereit Jesus seine heilige wunden Dem, der seine eitelkeit, Weil die gnaden-sonne scheint, Stets mit thränen hier beweint, Sich der welt-lust ganz begiebet, Und sonst nichts als Jesum liebet.

11. Lieber mensche! nimm zu herzen Diese Gottes gütekeit, Weil sie lindert furcht und schmerzen Und benimmet alles leid. Ränket satan, sünd und noht; Schrecket hölle und der tod; Suche trost in Jesus seiten, Laß ihn selber für dich streiten.

12. Alles, alles ist bezahlet, Ausgeldschet der sünden-rest, Alle feinde sind hepfahlet Im verfluchten drachen nest, Da des Heren Christi blut Gottes zorn und höllen-glut hat geldschet und gestillet, Und die ganze schrift erfület.

13. Wirst du solches veste glauben, Bleibst auf dem tugend-psad, Ran der feind mit seinem schnauben Dir zufügen keinen schad, Sünde, tod und teufels-rott, Jesus hat gemacht zu spott, Dir und mir und all'n gegeben hehl, gerechtigkeit und leben.

14. En, wolan, so sey zu frieden, Lieber mensche, traure nicht, Bleib von Jesu ungeschieden, Denke ofemals an ericht, Denn so wirst du werden gleich Allen in dem himmelreich, Den erlöser göllig schauen Dieses hoffe mit vertrauwen.

187. Mel. D wauigkeit / o herzeleid.

D theures blut! O rothe flucht!
Wie quillst du aus den wunden,

Die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß mit dir die seele laben! Sonsten kan sie in der welt Keinen labfal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wann sie die sünde naget, Wenn sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o mein weinstock, Sey ein grüner rebe.

5. Ich sündens-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segem, Denn ich bin des höchsten kind Meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir, O himmels-zier Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod bitterlich bestritten.

7. O Helican! O reiner schwan! Laß solches nicht bedenken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich sol, Und sterb in deinem namen! Komm, du theures Wund O, Mich zu holen, Amen. M. S. D.

188. Mel. Christus / der uns selig macht.
L daß mir alle wochen seyn, Jesu, stillle wochen, Daß ich oft denk dein Lner peyn, Und was du gesprochen An dem creuze, laß mich es Fruchtbärllich erwegen, Daß ich dessen nie vergesse; Herr! gib gnad und segem.

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergib ihnen, Denn sie selbst nicht wissen, was sie an mir verdienen. Spricht hier Gottes Sohn zu Gott für sein' ärgste feinde, Was wird er nicht in der noht Thun für seine freunde?

3. Drauf der schächer höret (so die Seinen glauben wiese:) Wahrlich, du wirst heut mit mir Seyn im paradiese, Gib, wenn ich nun nicht mehr kan In des todes schmerzen, Daß ich dieses wort alsdann Hör in meinem herten.

4. Weib, sagst du zur mutter: sieh Deinen sohn hie stehen. Zu Johannes: du kauft hie Deine mutter sehen. Auch dis dritte wort machte froh, Und läßt frost erscheinen, Wenn ich denk, du wirst auch so Sorgen für die meinen.

5. Viertens, muß bey aller noht Auch der durst dich plagen, Da man dich, o mensch und Gott! Höret, mich dürstet, klagen. Laß mich, Jesu, stets in mir, Gleich der matten hinden, Nach der lebens-quelle dir Heiligen durst empfinden.

6. Fünftens, rießt du, als die last Zunahm ohne massen: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich so vers

verlassen! Daß ich nie verlassen bliet
Wurdest du verlassen, O der unerhör-
ten lieb! Wer kan dieses fassen?

7. Sechstens, als du nun mit macht
So weit durchgebrochen, Hast du auch
es ist vollbracht! Uns zum trost gespro-
chen, Denn durch dich ist ganz und gar
Gottes zorn gestillet, Weil, was zu
vollbringen war, Du für uns erfülltest.

8. Endlich schriest du laut am end:
Vater! ich befehle Meinen geist in
deine hand! Damit schied die seele.
Wenn mir auch der tod zusehet, Und
mein herz wil brechen, So laß mich
bis wort zuletzt Denker oder sprechen.

9. Jesu, tilger aller noht! Bitt
für mich, den deinen Gib des schä-
dners trost im tod, Sorg auch für die
meinen, Laß mich nie aus deiner acht,
O durst meiner seele; Daß ich, wenn
mein lauff vollbracht, Dir den geist
befehle.

G. M.

189. Grablied über Christi begräbnis.
Traurigste! O herzleid! Ist
das nicht zu beklagen? GOTT,
des Vaters einig kind, Wird ins
grab getragen.

2. O große noht! Gott selbst liegt
todt, Am creutz ist er gestorben, Hat
dadurch das himmelreich Uns aus lieb
erworben.

3. O menschen, kind! Nur deine sünd
hat dieses angerichtet, Wie du durch
die missthat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes
lamm, Liegt hier mit blut beflissen,
Welches er ganz mildiglich Hat für dich
vergossen.

5. O süßer mund! O glaubens-grund!
Wie bist du doch zerschlagen! Alles,
was auf erden lebt, Muß dich ja bes-
klagen.

6. O lieblich bild! Schön, zart und
mild, Du schnelein der jungfrauen!
Niemand kan dein heißes blut Sonder
zu anschauen.

7. Hochselig ist Zu jeder frist, Der dies
seht recht bedenket, Wie der HERR der
herrlichkeit, Wird ins grab gefen-
ket.

8. O Jesu! du Mein hülf und ruh,
Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß
ich mich bis ins grab Nach dir möge
sehnen.

J. R.

190.

Brich entzwen, mein armes herze,
Mein armes herze brich entzwen!
Ach mein schmerz, mein grosser
schmerze, Der ist so viel und mancher-
ley! Der himmel zittert, Die erde
schüttert, Ach noht! ach noht! ach
noht! Jesulein, mein schatz, ist tod.

2. Achzet mit, ihr stummen mauren!
Ach sehet euren Schöpffer an! Kan

euch nicht, ihr steine, dauern, Was
harre sellen dauern kan? Die berge
springen, Die sellen klingen; Ach
noht! 2c.

3. Seuffzet mit, ihr stillen flüsse, Des
jammers eures königs fall! Weinet
doch, gesamte güsse! Weint doch, ihr
quellen, überall! Die meere drausen,
Die seen sausen; Ach noht 2c.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter,
Ihr edle sterne finstert euch! Finstert
euch, und die gesichter! Der herrs-
cher hängt jetzt blaß und bleich! Die
sonne wimmert, Kein mond mehr schin-
nert. Ach noht 2c.

5. Fall und stirb, du samm't und sei-
den, Bermode aller stolz und prächt!
Jehund muß mein Jesus leiden,
Mein Jesus wird jetzt umgebracht, Der
scharlach schweisset, Der vorhang reisset,
Ach noht 2c.

6. Hassz, welt, seht lust und trinken,
Ach weinet vielmehr, die ihr lebt, Jesu-
hund muß mein Jesus sinken, Der
über alles lebt und schwebt, Die todten
frommen, Die müssen kommen. Ach
noht 2c.

7. Jesulein, mein schatz und leben,
Hier bin ich, mein herz um und an
Sol sich ganz der welt begeben, Sol
henken, weinen, was es kan, So lang
sichs reget, Und sich beweget, Ach 2c.

8. Jesulein, mein schatz, ist blieben,
Ach jämmerlich an einem pfahl! Ach,
mein schatz! den ich muß lieben In
ewigkeit und überall, Den muß ich
missen, Und nicht mehr küssen, Ach
noht! ach noht! ach noht! Jesulein,
mein schatz, ist tod.

M. D. L.

191. Met. Nun laß uns den leid begraben.

Nun giebt mein Jesus gute nacht,
Nun ist sein leiden vollenbracht,
Nun hat er seiner seelen pfand Ges-
liefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfte, Kommt her-
ben Und machet bald ein flag-geschren,
Das grausam seh zur selben frist, Da
Gott am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich,
Das erdreich bebe furchtsamlich, Die
berge springen himmel an, Daß man
den abgrund sehen kan.

4. Die wolken schreien weh und ach,
Die felsen geben einen frach, Den tods-
ren öffnen sich die thür, Und sie gehn
aus dem grab herfür.

5. So muß der HERR der herrlichkeit
Belaudet werden diese zeit, Als man
denselben in der still Hinab zur ruh-
statt bringen wil.

6. Die weiber stehen zwar von fern,
Und wolten sehn den ausgang gern,
Doch wissen sie nicht, wie man wohl
Den leid zu grabe tragen sol.

7. 54

7. Zulogt begibt sich in gefahr Joseph
phus, der ein rabs herr war, Der
Christum liebe und wolte nicht, Daß
man ihn brächte vors gericht.

8. Gerost ist ihm sein herz und sinn,
Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt
den leichnam Jesu Christ, Der ihm
auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt Nicodemus auch
zu salben ihn nach altem brauch, Er
bringt der besten specerey Samt saub
bern räubern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt,
Und sein auf todtenart geziert, Da
senket man ihn sanft hinab, Und legt
ihn in des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns er-
weckt, Wird selbst mit einem stein be-
deckt; O mensch, merk auch zur jeden
frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trohet doch der arme stauß:
Der würger macht ihn bald zum raub,
Ach! prange nicht, du erüber loht,
Denn heute kö nig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt
Dein leichnam, noch so schön geziert.
Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und
schlich in die grube legt.

14. Doch freue dich o frommes herz,
Daß dich der sünden bitter schmerz
hinühro nicht betrüben kan, Die
selbst begrub der schmerzmann.

15. Nun er that deine bosheit ab,
Und nahm sie gänzlich mit ins grab,
Und als er ward vom tod entfrent,
Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es
mehr? Streb' ich doch auf mit pracht
und ehr, Im grabe bleibe der sünden-
schlamm, Den ich aus dieser welt
mienahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht
Den sabbath mit zuwege bracht, Der
hilfft mir bald zur süßen ruh, Indem
ich thu mein augen zu.

18. Nie leb ich aller unruh voll, Und
wenn mans dennoch loben sol, So
heißt es Reichwol, daß hieher Nur
müß und angst gewesen sen.

19. So bald ich aber aus der lufft
Gebrachte bin in die dunkle kluft: So
wohn ich sicher, still, behend, Und all
mein unglück hat ein end.

20. Helffe das nicht wohl ein großer
ruhm? Mein grab wird mir zum heil-
lighum; Denn Christus, der im
grab erwacht, hat heilig auch mein
grab gemacht.

21. Bald komme die liebe zeit her-
ben, Wann uns der engel seld geschren
Macht munter, daß wir Jesum
leben, Und zu des lamms hochzeit
gehn.

192. Met Herr Jesu Christ, wahr ic.

Herr Jesu, unser trost und stab,
Wir wollen deine ruh und grab,
Nach abgelegter angst und wein,
Zu singen unvergessen sehn.

2. Du hingest noch am creuzesstamm,
Als Joseph zum landpfleger kam,
Und ihm aus glaubens reiffen racht
Um deinen heiligen leichnam bat.

3. Der Nicodem kam auch ohn schen,
Und bracht salben gnug herben, So
liessen diese männer sich Recht mer-
ken, wie sie liebten dich.

4. Sie salbten deinen leichnam fein,
Und wickelten ihn köstlich ein; Der
Joseph bot ein grab dir dar, Da keiner
noch gelegen war.

5. So ruhest du, die Juden nicht,
Weil ihr gewissen auf sie sticht; Sie
suchen, daß des grabes stein gar wohl
verwahrt möge sehn.

6. Pilatus gibt dir häter zu; Du,
Jesu, liegest in der ruh, Weil deine
kraft im lenden gar zu heftig abge-
mattet war.

7. Hilf, Herr, daß unsre noht und
weil mit dir mög eingescharrt sehn;
Sib unsrer seelen sanfter rast; Weil
du sie dir erlöset hast.

8. Ja hilf, du allerhöchster Gott,
Daß durch die tauff' wir in den tod
mit dir begraben, fleischeslust Auch
creuzigen in unsrer brust.

9. Der sündenleib hbr endlich auf,
Der geist verrichte seinen lauff In
rechter lieb und einigkeit, Und habe
sieg zu aller zeit.

10. Was uns in dieser ruhe sein Ohn
hast und neid verträglich sehn! So
worden aus dem grabe wir Selangen
hin, o Gott, zu dir.

193.

Lamm Gottes unschuldig Am
stamm des creuzes geschlachtet:
Allzeit gefunden geduldig, Wies
wol du warest verachtet: All sünd
hast du getragen, Sonst müßten wir
verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, 10.
Erbarm dich unser, o Jesu

3. O Lamm Gottes unschuldig, 10.
Sib uns dein'n frieden, o Jesu!
N. D.

194. Met, Christus, der uns selig macht.

Christe, du mein lebenshort! Hast
du was begangen, Darum man
dich hat ermordt; Und an's creuz
gehangen? Nein, du bist zu aller zeit
sonder schuld gefunden, Gleichwol
aber hast du heut Todesangst em-
pfunden.

2. Herr heiff'st du in aller welt,
alles muß dir dienen, Dir, ja dir, du
großer held, Auch die Eberubinen.
Dap

Watum hast du, Jesu! dann heut den tod erduldet? O du grosser wun- dermann, Ich, ich hab's verschuldet.

1. Rechne mir's dennoch nicht zu, Schone; meiner schone, Du, mein höchste seelen:ruh! Und mir's nicht be- lohne. Sib, es ist mir herzlich leid. Denk nicht meiner sünden, Loß mich doch in ewigkeit Von dir gnade finden.

2. Ich muß sonst gar vergehn, Und für angst verderben, Werde dich auch nimmer sehn, Noch dein reich erer- ben, Meine sünden haben dich Frey- ventlich gerichtet, Ja sie haben jäm- merlich Deinen leib vernichtet.

3. Sib, wie häufig ist dein blut heut für mich vergossen, Daß es gleich als eine flucht Von dir ist ge- flossen: Deine wangen sind ganz roth, Und mit blut benetzt: Dein gesicht mit speh und koth jämmerlich ver- leget.

4. Tausend, ja wol tausend strich hab ich dir gegeben, Und durch einen harten stich Dir beraubt das leben: Deine hände, füß und seit heut um meinent tollen, Nur zu meiner selig- keit, Blut und wasser gulten.

5. Um und über deinen leib bist du ganz blutrünstig; Aber mich nicht von dir treib, Ach nein, sey mir gün- stig: Laß mir doch dein theures blut, Auch dein tod und sterben, Kommen immerdar zu gut, Dein reich zu ers- erben;

6. So will ich mit ehren:preis Sal- ben deine wunden, Sib nur, daß ich rein und weiß Alzeit werd erkun- den, Daß ich, liebster Jesulein! He zu deinen ehren Immer möge tüchtig seyn, Dein lob zu vermehren. W. D.

195.

Christe, du Lamm Gottes, Der du trägt die sünd der welt, Er- barm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, Der du trägt die sünd der welt, Erdarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, Der du trägt die sünd der welt, Sib uns deinen frieden.

196. Mel. Herr Jesu Christ, wahr ic.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestor- ben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n mensch und Gott, Durch dein heilig süß wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns dein allmächtige

hand, Daß wir im creutz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren peyn.

4. Und schöpfen draus die züversicht. Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern ganz kreulich bey uns sehn, Bis wir durchs creutz ins les- ben gehn. R. E. S.

197. Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du grosser schmerz-mann Vom Water sehr geschlagen, Herr Jesu, dir sey dank Für alle dei- ne plagen, Für deine seelen-angst, Für deine hand und noth, Für deine geisse- lung, Für deinen bittern tod.

1. Ach das hat unsre sünd Und misse- that verschuldet, Was du an unser statt, Was du für uns erduldet, Ach unsre sünde bringt Dich an das creutz hinan. O unbeflecktes Lamm! Was hab ich denn gethan?

2. Doch deines herzens lieb Er wels- set unsern herzen, Wie lieb ich dir ges- weßt; Dein leiden, tod und schmerzen, Hat nun versöhnet Gott Den Water in der welt; Und seine gnade bracht/ Zu frieden ihn gestellt.

3. Dein kampf ist unser sieg, Dein tod ist unser leben, In deinen banden ist Die freyhelt uns gegeben, Dein creutz ist unser trost, Die wunden unser heyl, Dein blut das löse-geld, Der armen sündler theil.

4. Hilf, daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, Und unter unsrer last Des creuzes nicht vergas- sen, Hilf tragen mit geduld Durch deine dornen-kron, Wenns kommen sol mir uns Zum blute, schmach und hohn.

5. Dein schweiß komm uns zu gut, Wenn wir im schweiß liegen, Durch deinen todes-kampf Laß uns im tode siegen; Durch deine banden, Herr, Bind uns, wie dir's gefällt Hilf, daß wir creutzigen Durch dein creutz fleisch und welt.

6. Laß deine wunden seyn Ein arge- nen unser sünden, Laß uns auf deie- nen tod Den trost im tode gründen; O Jesu, laß an uns Durch dein creutz, angst und peyn, Dein leiden, angst und noth, Ja nicht verlohren seyn.

198. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Wachet auf, ihr meine sinnen, Wachet auf, herz, seel und muht, Helfet mir ein lied her- ginnen, Das das allerhöchste gut, Jesu Christum Gottes lamm, Unsern süßen bräutigam, Möge mit den he- sten weisen Wegen solcher woblths preisen.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Herr.

stabs, stabs, dein, mm, kam, rabi, heu, So, ners, fein, Der, inner, ich, Sie, wohl, Du, eine, bger, und, yn, Bell, Ort, tod, such, auf, In, jabe, Ihn, So, gen, Am, ter, Bier, und, wir, su!, re, re, D, hast, nan, eug, zeit, wol, ms, est, du, en, ap



Herr, für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Und bis auf den tod betrübt, Das heisse recht die welt geliebt, Trauren, daß wir nach dem sterben Winten himmels freud ererben.

3. Lob sey dir! daß du gefallen Auf dein heiliges angeicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jage uns weg von seinem thron: O du grosser Gottes Sohn! Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gedämpffter Mir des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpffter, So, daß wir lebt sind besetzt Von des würgers spieß und schwere, Der nur unser haupt begehrt: Tode, du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwizet Dickes blut in höchster noht, Als des Vaters grimme erbittert, Quälte dich bis auf den tod; Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todes schweiß Ist geheiligt durch dein leihen, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Und drum hart gebunden bist, Daß ich freyhelt könt erlangen Nur durch dich, Herr Jesu Christ. Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von bes schwerden Des gerichtes erledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspenet Und geschlagen noch darzu, Daß ich alles hohns befreuet, Leben möchte in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr bist beraubt aller ehr, Aber nur zu meinen frommen Hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert vor dir, mein Gott! Lob sey dir, Marien Sohn, Daß du bist mein rittekrön, Ganz von dorren sehr verhöhnet; Nun bin himmelslich ich gekrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand, Alles darum, daß nur ich könt aufheben sicherlich Dis mein haupt, und im vertrauen freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden Vor dein volk auf jenem plan, Mit den ketten, stricken, banden Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög ansehen Und, wenn wir gebunden

stehn, Und alsdann in deinem willen Unfre noht und luechtschafft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast ein schweres creutz allein, Daß auch wir in unsern plagen Mögen sein geduldig seyn, Liebster Jesu, gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten, In solchem mörderen, spott und hohn; Da du doch von art und sitten Bist ganz rein, o Gottes Sohn; Dieses macht mich ewig frey Von der böllen selaberen, Laß mich auch nach diesem leben Stets in ehr und wörden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Da dein leib voll blute stund, Hast das durch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund Mögten leben in der stadt, Da man nie wird freunden satt, Da man jauchzet, spielet, springet, Und das dreymal heilig singet:

14. Lob sey dir, der du bezahlet Unfre sünd und misserhat, Da dein leib, von blut bemahlet, Auch die stein erweichet hat. Nunmehr ist die schrift erfüllt, Und des höchsten zorn gestillt, Nun ist das verlohrene leben Uns, Gott lob! auß neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben Und so wohl gesalbet bist: Ach möchte ich im herzen haben Dich nur stets, Herr Jesu Christ, Solt alsdann mein herz allein Stets dein grab und wohnung seyn. Ach! wie vest wolt ich dich lassen, Ja, dich nimmermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr meine sinnen, Wachet auf, herz / seel und muht; Lasset uns recht lieb gewinnen Jesu theur vergossnes blut, Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich, Komm, Herr Jesu! komm behende, Gib mir bald ein seligs ende. J. R.

199. Mel. Christus / der uns selig macht, Jesu meiner soelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zubericht, Nim doch für dem lenden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine soele Immermehr dir bringen kan In der schwachheitsöhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noht, Schläg und hohn in banden, Lasterung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgerogenheit, Vaters lieb und güte, Deine herzens freundslichkeit Und dein treu gemüthe, Jesu, hat es ausgebracht, Daß teilt mensch verzaget, Wenn der sünden mong

meng und macht Die gewissen nagte.

4. Du wunderbarer rabe! Den man nicht ergründet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet; Was der mensch, der erden knecht; Trozig hat verbrochen, Wird an Oer, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier hat dich so zerschlagen, Diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen, Meine schuld und misserthat hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fied und hehl gebracht: Drum wil mir geziemen, Deine starke liebesmacht Ewiglich zu röhmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichsald mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräftiglich genessen. Ach! ach! meines herzens herz, Wirff durch deine schmerzen Meine schmerzen hinterwerts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt Über straff und sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnaden winden. Jesu! sich, ich falle dir Mit zerknirschter busse Und mit besserungsbegier Glaubendsvoll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und den wem ich bleibe, Welchem fürsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube. Jesu! du bist es allein, Der mich hält und schüzet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich schiesset und blißet.

10. Ich wil, toell ich mit dir fren werd im himmel erben / Herr, in deinen armen treu leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todesbanden: Eih, dein bräutigam und dein hirt, Jesus, ist vor banden. h. h.

200. Mt. Hertzlich that mich verlangen.

Düberschweres leiden! O marter, pein und tod! O hartes seelen scheiden! O herzensangst und noht! Wie kan ich genug betrachten Die über-grosse last, So meine sünde machten Dir, Jesu, ohne räst.

2. Was hat dich doch betwoget, O ewigz Waters wort, Daß du hast angeleget Mein fleisch und bist der hirt Der armen menschen worden? Die treue liebesmacht hat dich in diesen orden Und schwere pein gebracht.

3. Denn als ich ganz verlohren Durch meiner sünden that, Der höllen war erlöset, Kamst du, und schaffst mir

rabe! Du leisset dich erwürgen, Ohn schuld verscharren ein; O über theures bürgen! So mich führt himmel ein.

4. Ich bin fast ohne sinnen, Wann ich ersinnen wil Das schreckliche beginnet Der feinde ohne ziel, Doch ist's ihn nicht gelungen, Sie sind gänzlich erlegt, Weil Jesus durchgedrungen, Ihr wüten sich nicht tegt.

5. Wie sol ich doch verdanken, O Jesu, wahrer Gott! Daß du mich schwach und kranken Errettet aus der noht. Ach hier bin ich zugegen, Mit meiner opffersgab, Damit wil ich binslegen Seel, leib und was ich hab.

6. Nim sie doch auf in gnaden, Weil du sie hast erlöst; Wend ab der sünden schaden, Laß mich nicht ungetröst; Wenn in dem letzten scheiden Das leben gehet ab, Führ, Jesu, ein zur freuden Die seele, die ich hab.

201. Mt. Nun laß' uns den leib begraben.

Die seele Christi heilige mich, Sein geist verlesse mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundet, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sen mein bad, und all sein blut Erquickt mir herz, stan und muht.

3. Der schweiß von seinem angezicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich! Nim und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten noht, Und setz mich neben dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heiligen all'n Wdg ewiglich dein lob erschall'n.

202. Mt. Mach's mit mir / Gott / nach.

Du grüner zweig, du edler reiß, Du honigreiche blüte, Du aufgerhabtes paradies, Gerüche mir eine bitte: Laß meine seel ein bienelein Auf deinen rosenwunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem saft, Ich suche sie mit schmerzen, Weil sie ertheilen stärke und kraft Den abgemarterten herzen! Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen rosenwunden seyn.

3. Ihr überreflicher geruch Ist ein geruch zum leben; Vertreibt den gift, versaget den fluch, Und macht den geist erheben: Drum laß mich wie ein bienelein Auf diesen rosenwunden seyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, Sie tausendmal zu küssen; Laß mich

Wissen
ragen
Das
sein
gib
für
Was
Woll
a du
sein,
mich
erreg,
steht
ber,
das
eben
reus
eilet,
eilig
nfre
von
ichet
Alle,
n ist
lob.
Und
ich
Er
berz
ung
sah
ren,
ht;
E
und
sein
fü
lig
Di,
ude
ens
rein
an,
dir
Das
es
und
auf
ers
nd,
Es
eilt
den
mg



zu jeder zeit und stund Den hontig-saft
geniessen; Laß meine seel ein bienelein
Auf diesen rosenwunden seyn.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser thau/
Wie lieblich meiner seele! Wie gut
ist's, sehn auf solcher art, Und sol-
cher blumen-höhle! Laß mich doch sters ein
bienelein Auf diesen rosen-wunden seyn.

6. Nim mein gemüthe, geist und
sinn, Leib, seel, und was ich habe:
Nim alles gänzlich von mir hin, Gib
mir nur diese gabe, Daß ich mag sters
ein bienelein Herr Christ, auf drei-
wen wunden seyn.

203. Met. Christus, der uns stetig macht.

Ich wil hter in dieser welt Nichts als
Iesum wissen, Iesum, der sich dar-
gestelt, Sein blut zu vergiessen:
Iesum, der gekreuzigt ist, Recht als
Christum kennen, Wird mit mir ein Je-
der christ Seine weisheit nennen.

1. Christi Iesu creuges-pein Kan
uns alles lehren, Was uns nur mag
nödtig seyn Gott recht zu verehren:
Unser elend, unser heyl, Wödtig einzus-
leben, Das wir sonst nur zum theil
Wissen und verstehen.

3. Christi Iesu creuges-tod Kan
das herz regieren, Daß wir mässigkeit
für Gott unsern wandel führen:
Denn zur wahren frömmig-keit Unser
herz zu lenken, Dürffen wir nur zu-
derzeit Christi creug bedenken.

4. Christi Iesu creuges-kraft Kan
uns auch behüten, Wenn das fleisch
viel böses schafft, Welt und teufel wü-
ten: Sind wir schwach: en! nicht
verrägt! Iesus hilfft uns gegen
Wer auf Christ creug es wagt, Kan
nicht unterliegen.

5. Iesu Christ, dein creug allein
Sol mein licht und leben, Macht
kraft, trost und freude seyn: Ich wil
nach nichts streben, Als dein creug
durch deinen geist heilsam zu be-
trachten, Und was sonst köstlich
heißt, Gar für nichts zu achten.

6. Diese weisheit sende mir Iesu,
selbst von oben; So wil ich dir für
und für Danken und dich loben: Ja,
auch in der herrlichkeit, Die dein creug
erworben, Wil ich rühmen allezeit, Weil
du bist gestorben.

P. E. M.

X. Im Feste der Auferstehung Christi, oder Ostern.

204.
Erstanden ist der heilig Christ,
Halleluja, Halleluja. Der aller
welt ein heylant ist, Halleluja,
Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Hal-
lcluja, Halleluja. Um aller unser
missethat, Halleluja, Halleluja.

3. Die weiber kamen zu dem grab,
Halleluja, Hallel. Sie brachten sal-
ben mit sich dar, Halleluja, Hallel.

4. Nun sagt den jünger'n zu dieser
frist, Halleluja, Hallel. Daß Christus
heut erstanden ist, Halleluja, Hallel.

5. Für solche österliche zeit, Hallelu-
ja, Hallel. Sey Gott gelobt in
ewigkeit, Halleluja, Hallel.

6. Lob sey der heil'g'n Dreysaltigkeit,
Halleluja, Hallel. Von nun an bis in
ewigkeit, Halleluja, Halleluja, P. D.

205.
Christ ist erstanden Von der mar-
ter alle: Des solln wir alle froh
seyn, Christus wil unser trost
seyn, Halleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär
die welt vergangen. Weil er nun er-
standen ist, So lob'n wir den Herren
Iesum Christ. Halleluja

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des
solln wir alle froh seyn: Christus wil
unser trost seyn. Halleluja. P. D.

206. Met. Erhienen ist der herrlich tag.
Nun) triumphiret (Iesus Christ
heut) Gottes sohn
Der von dem tod erstanden (ist)
Mit grosser macht und herrlichkeit:
Des dank'n wir ihm in ewigkeit,
Halleluja.

2. Dem teufel hat er all' sein' macht
zerstört, und ihn zu boden bracht:
Wie pflegt zu thun ein stärker held,
Der seinen feind gewaltig fällt, Hallel.

3. O auferstandner Iesu Christ! Du
du der sündler heylant bist, Für uns
durch dein' barmherzigkeit
in deine herrlichkeit, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts, denn angst
und noth, Von kindheit an bis in den
tod: Dort aber in des himmels-thron
folgt auf den kampff die ehren' kron,
Halleluja.

5. Nun kan kein feind uns schaden
mehr, Ob er gleich tober noch so sehr:
Er liegt im foht, der arge feind, Wir
aber Gottes kinder seynd, Halleluja.

6. Des danken wir dir allzugleich,
Und sehnen uns ins himmelreich, Es
geht zu end, Gott helff uns all, Es
singen wir mit grossen schall, Hallel.

7. Gott Vater in dem höchsten
thron, Und Christo seinem eingen
sohn.